

16. 1. 35

Mitteilungen

der Sektion Barmen



DES
DEUTSCH.
U. ÖSTER.
ALPEN
VEREINS.



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor W. F l o h b a c h, W.-Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 593 03. Kassenwart: Selmut F r a u s, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 587, Fernruf 600 91. Schrift- u. Pressewart: Walter K e e s e, W.-Barmen, Steibigstraße 17, Fernruf 575 02. Güteimwart: Werner W e s s e l, W.-Oberbarmen, Heddinghauserstraße 177, Fernruf 509 71. Seimeimwart: Paul G a l l e n s c h e i d, W.-Königsborn, Langenhäus 2, Fernruf 810 44. Wandertour: Professor S. F i s c h e r, W.-Barmen, Untere Sichtsplanerstr. 71/II. Skiwart: Alfred S c h ö l e r, W.-Barmen, Viktorstraße 18, Fernruf 561 71. Vortragswart: Dr. Otto W i d e, W.-Barmen, Dählerstraße 13, Fernruf 508 49.
Bankkonto: Städtische Sparkasse Barmen, Bankl. Nr. 3281. Postkassentor: Essen Nr. 24168.
Geschäftsstelle: Adolf-Hitler-Straße 587. Anschrift: Dürerweg 1. — Auflage 500.

Nr. 1. Wuppertal-Barmen, Januar 1935 14. Jahrg.

Achtung! Hauptversammlung am 28. Januar 1935!

Einladung zur 289. Sitzung
am Dienstag, den 15. Januar 1935, abends 8 Uhr,
im Festsaale des Wuppertaler Hof.

Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. E. Freund, Meiringen:
„Durch den Schweizer Nationalpark zur Eiswelt der Bernina“.

Die Wanderung beginnt in Schuls/II.-Engadin und führt durch den Schweizer Nationalpark mit seinen Zirbelwäldern, Gemsen, Steinböden, Raubbögen; weiter durch den höchsten Wald Europas, den Wald von Lamangur, 2300 m, über Piz Dischana, Piz Sejbenna nach St. Moritz. Wir ersteigen den Piz Rosog, durchwandern das Schiergebiet, steigen hinauf zum Diavolezza-Paß und erklettern von da den Piz Palü, den Film- und Modeberg. Den Höhepunkt bildet die Ersteigung des Piz Bernina von der Bovalhütte aus, durch die Eisbrücke des Morteratschgletschers (das Labyrinth) zum Grastagüstafattel, 3600 m, und schließlich über den Ostgrad zum Gipfel.

Der Eintritt ist für unsere Mitglieder frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Gäste können gegen Zahlung von 50 Pfg. eingeführt werden.

Nach dem Vortrage gemütliches Zusammensein im Bierrestaurant.

Einladung zur 269. Wanderung am Sonntag, den 20. Januar 1935.

Abfahrt W.-Eberfeld 8.24 Uhr, W.-Barmen 8.32 Uhr, W.-Oberbarmen 8.38 Uhr mit Sonntagskarte Remlingrade-Milspe. Ankunft Remlingrade 9.01 Uhr. Von dort Wan-

berung über Spreel—Branfel—Wittenstein—Uhlenhardt—Heufenberg—Beddenöde—Steherberg—Bleffen nach Milsepe.

Rückfahrt: 18.27 Uhr ober 19.21 Uhr. Gehzeit 5 Std. Führer: Paul Müller.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Montag, 28. Januar 1935,
abends 8½ Uhr, in der Restauration Spaarmann, an der Dörnerbrücke.

Tagesordnung:

1. Jahres-, Hütten-, Wander- und Kassenbericht.
2. Wahl der Kassenprüfer.
3. Voranschlag für 1935.
4. Festsetzung der Beiträge für 1935.
5. Verschiedenes.

Wanderplan 1935.

Nochmals ergeht die Bitte an alle Führer und an alle diejenigen, welche eine Führung übernehmen wollen, Vorschläge bis zur Hauptversammlung vorzubereiten und bereitzuhalten. Auch Wünsche bezüglich der Wanderziele werden gerne entgegengenommen.

Einladung zur 270. Wanderung am Sonntag, den 3. Februar 1935.
Zus Blaue oder Weiße.

Treffpunkt und Abmarsch: Langerfelder Markt um 8.30 Uhr. Wanderung-Rast 16.30 Uhr Spreelmühle bei Regeniter. Führer: H. Fischer.

Fahrtenbericht des Herrn Erich Birker und Frau vom Sommer 1934.

Zeit: Anfang Juli. Bernina-Gruppe.

St. Moritz—Sahnensee—Fuorcia—Surlay—Val Mosog—Pontresina.

Pontresina—Berninapass—Alp Grüm.

Pontresina—Piz Languard—Vandret da Languard—Val da Fain—Berninahäuser.

Campfer—Val Subretta da S. Murrezan—Subretta-Pass—Val Subretta da Samèdan—Spinas.

Sibaplana—Julier-Pass—Capalotta—Septimer Pass—Fuorcia di Lungghino—Malaja.

Berninahäuser—Diavolezza-Pass—Pers-Gletscher—Isola Perja—Morteratsch-Gletscher—Boval-Hütte.

St. Moritz—Chantarella—Val Saluber—Celerina.

Neuannahme.

Eduard Braselmann, W.-Barmen, Augustastraße 271.

Für die Aufnahme vorgeschlagen.

Fräulein Elli Willms, Solingen-Höhscheid, Bergerstraße 42

vorgeschlagen von Herrn Hermann Flocke und Herrn Gottfried Witz, Solingen

Fräulein Edith Steinberg, W.-Langerfeld, Leibnizstraße 34

vorgeschlagen von Frau Joh. Koelle, Hagen, und Herrn Wilhelm Dickmann, W.-Langerfeld

Fräulein Maza Strate, W.-Oberbarmen, Wüchlinghauserstraße 17

vorgeschlagen von Frä. Eddy Döhr, W.-Langerfeld, und Herrn Willi Friedrich, W.-Barmen

Herr Walter Barf, W.-Barmen, Obere Lichterplazerstraße 250

vorgeschlagen von Herrn Kurt Klein, W.-Oberbarmen, und Herrn Otto Kubbel, W.-Barmen.

Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme sind innerhalb 14 Tagen an den Führer zu richten.

Hebertritte aus anderen Sektionen.

Fräulein Margret Simon, Kemscheid, Willenstraße 9. Von der Sektion Elberfeld.

Herr Hans Schmitz, W.-Barmen, Unterdenkmalstraße 2. Von der Sektion Jansbruck.

Jahrbücher 1934.

Die Jahrbücher sind eingetroffen und können von den Mitgliedern, welche diese Anfang 1934 mit RM. 3.50 bezahlt haben, täglich beim Kassenwart, Adolf-Hüler-Strasse 587, abgeholt werden.

Mach's wie Viele, kauf bei

Photo-Jansen

Wuppertal-Barmen,
Lindenstraße 2

Die Mitglieder in Kemscheid erhalten die Bücher bei Herrn S. Flanhardt, Bismarckstraße 30, diejenigen in Solingen bei Herrn Hans Gium, Deutscher Ring, Hauptstraße 268, vormittags 10—1 Uhr. Den übrigen auswärtigen Mitgliedern werden die Bücher gegen Einsendung von RM. 0.50 für Porto und Verpackung zugesandt.

Bericht über die Einweihung des Landheims am Sonntag, den 11. November 1934.

Ein trüber Novembertag lag über den bergischen Höhen, als wir uns (etwa 50 Sektionsmitglieder) zur Einweihung des neuen Landheimes in Oberheufelbach vom Bahnhof Dhl auf den Weg machten. In froher Erwartung gingen auf dem allmählich ansteigenden „Hüttenweg“ zum Heim. Hier angekommen, bewunderten wir die prachtvolle Lage des Heimes inmitten seiner herrlichen Umgebung. Leider war es uns nicht vergönnt, unsern Blick in die Ferne schweifen zu lassen, denn düstere Wolken verhielten die Fernsicht und drohten uns mit dem jetzt nicht gewünschten Naß zu beglücken. Wir malten uns schon im Geiste aus, welche genußreichen Stunden wir hier in weicher Winterpracht erleben würden, wenn nach den Schülungen gemütliche Plauderstündchen am wärmenden Ofen den Abend verschönern. Ober wenn wir an heißen Sommertagen das Heim aufsuchen, um dort Ruhe und Erholung nach angestrengten Wanderungen zu finden. Wie fein kann es auch sein, einmal die Ferienzeit hier zu verbringen und den Sorgen des Alltags zu entfliehen, damit die angespannten Nerven wieder gesunden. Aboerschlung gibt es hier genug. Herr Baudirektor Borchering bedauerte zu Beginn der Feier außerordentlich, daß unser sehr verehrter Herr Prof. Klobbach wegen Krankheit verhindert sei und selbst nicht das Heim, für das er sich mit ganzer Hingabe eingesetzt hatte, einweihen könnte und wünschte ihm recht baldige Genesung. Der Redner führte in seiner Einweihungsrede aus, daß der Vorstand sich im Frühjahr dieses Jahres entschlossen habe, ein Haus im Oberbergischen zu erwerben, da die Mitglieder infolge der Grenzsperr vorläufig keine Möglichkeit hätten, in das Hüttengebiet Osttirols zu reisen. Die Verhandlungen über den Erwerb eines Heimes auf dem „Löh“, etwa 1 km südlich von Oberheufelbach, führten nicht zu dem gewünschten Erfolg. Herr Prof. Klobbach trat dann in Verhandlungen mit der Wuppertaler Stadtverwaltung wegen Kauf dieses Hauses und fand hier größtes Entgegenkommen. Das Landheim ist nunmehr Eigentum der Sektion. Herr Baudirektor Borchering dankte allen Damen und Herren, die sich durch Spenden und tatkräftige Mitarbeit selbstlos in den Dienst der Sache gestellt haben und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Haus eine Stätte rheinischen Frohsinns, echt deutschen Weizens und wahrer Kameradschaft sein möge. Darauf öffnete er die Pforte und übergab das Heim seiner Bestimmung. Was gab es dort bei der anschließenden Besichtigung nicht alles zu bewundern: Die geräu-

mige Diele, die auch als Garderobe dient, die Küche mit allem Inventar (sogar eine Rumoe, die „vom nächsten Sonntag ab“ durch einfachen Druck auf einen Knopf alle möglichen Getränke wie Bier, Wein, Kaffee, Schnaps, Grog usw. spendet), den gemütlichen Aufenthaltstraum und im ersten Stockwerk 3 gut eingerichtete Schlafzimmer, darunter ein „Fürstenzimmer“. Fast alle Einrichtungsgegenstände wurden, dank der Opferbereitschaft der Sektionsmitglieder, gespendet. Nachdem wir alles genau in Augenschein genommen hatten, gingen wir wieder nach Königsal zurück, wo bereits in einem dortigen Gasthaus für guten Kaffee und Gebäck ausweichend gesorgt war. Herr Stroß hatte aus Anlaß der Feier ein humorvolles Lied gedichtet und dieses wurde dann gemeinsam angestimmt. Es gab dort Unterhaltung und Freude genug und jeder bedauerte, daß die Stunden nur zu schnell verfliegen.

So endete dieser irühliche Tag, der ein Markstein in der Geschichte unserer Sektion bildet, zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. U. B.

Bericht über die 288. Sitzung am Freitag, den 16. November 1934, im Wuppertaler Hof.

In den geschäftlichen Mitteilungen, mit denen Herr Baudirektor Borchering den Abend eröffnete, wurde bekanntgegeben, daß die in den letzten Mitteilungen schon angekündigte Jahreshauptversammlung wegen Krankheit des Sektionsführers, Herrn Prof. Klobbach, auf den Januar verlegt werden muß. Der Termin wird in den nächsten Mitteilungen angegeben.

Dann ergriff Herr Dr. Günther Langes das Wort zu seinem Vortrag: „Weiße Dolomiten“.

Er schilderte eingangs, daß die Dolomiten nicht nur, wie allgemein angenommen, ein Gebiet für Kletterer seien, sondern daß dort auch die Schiläufer voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Wenn im Frühjahr der Föhn über die Alpen freicht und durch seinen warmen Hauch die Pracht des Winters in schmutzigen Grau verwandelt, dann lohnt es sich noch, die Schneebretter zu holen und sich auf den Hochebenen der Dolomiten nach Perzensluft zu tummeln.

Nach diesen einleitenden Ausführungen machten wir an Hand von meisterhaft gelungenen Aufnahmen einer Reise durch den Gottesgarten der Dolomiten. Wir begannen sie in Cortina d'Ampezzo, das von gewaltigen Bergen umrahmt ist. Namen wie Monte Cristallo, Antelao, Sorapis und die Marmolata sind jedem Alpenisten und Schifahrer gekäufig. Es bieten sich



Wintersport-Ausrüstungen

alle Ersatzteile u. Pflegemittel

Jungbrunnen

Carl August Heynen

W.-Barmen, Schuchardstrasse 1 — W.-Elberfeld, Poststrasse 5

Best eingerichtete Ski-Klinik Elberfeld, I. Etage

Einladung zur 272. Wanderung am Sonntag, den 17. Februar 1935.

„Auf die südlichen Wupperhöhen“.

Treffpunkt und Umarsch: Endstation der Straßenbahnlinie 6 Senneperstr. um 8,10 Uhr.
Wanderung über Schmitteborn, Kemna, Marscheider Wald, Jägerhaus, Tannenbaumertweg,
Krauserdelle, Galbach, Farrenbraten, Gelpetal, Cronenberg.
Marschdauer 6½ Stunden. Führer: W. Digmann.

Einladung zur 290. Sitzung am Mittwoch, den 27. Februar 1935

abends 8 Uhr, im Festsaal des Wuppertaler Hof.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag mit Lichtbildern nach Selbstausnahmen von Herrn Dr. D. Ridder, W.-Warmen (Mitglied der Sektion):

„Berge und Meere im hohen Norden“.

Wir freuen uns, unseren Mitgliedern nach langer Zeit wieder einmal einen interessanten Vortrag aus den eigenen Reihen bieten zu können und bitten um recht rege Beteiligung. Der Eintritt ist für unsere Mitglieder frei gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Gäste können gegen Zahlung von Mk. 0,50 eingeführt werden.

Nach dem Vortrage gemütliches Zusammensein im Bierrestaurant.

Einladung zur 273. Wanderung am Sonntag, den 17. März 1935.

„Von Anschlag zum Landheim“.

Mit Sonntagskarte Anschlag—Königsahl ab W.-Eberfeld 6,38 Uhr, W.-Warmen 6,47 Uhr, W.-Rittershausen 7,04 Uhr, ab Solingen 6,22 Uhr, ab Kemscheid 7,10 Uhr, ab Senneper 7,31 Uhr, an Krebsöge 7,39 Uhr.

Wanderung von Anschlag auf neuen Wegen zum Landheim — große Mittagsrast. Wanderung nach Dhl-Königsahl. Rückfahrt 19,16 Uhr. Gehzeit 6 Stunden. Führer: Fischer.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes

Dr. Fritz Hilringhaus, Mitglied seit 1922.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung

am Montag, den 28. Januar 1935.

Um 20,45 Uhr eröffnete unser allverehrter Sektionsführer die Versammlung mit der herzlichsten Begrüßung der Anwesenden, welche durch ihr Erscheinen ihr Interesse am Wohl und Wehe der Sektion bekundeten. Alle Anwesenden waren sichlich erfreut, Herrn Prof. Klobbach nach monatelanger Krankheit, durch welche auch die Hauptversammlung verspätet abgehalten wurde, wieder auf fortschreitender Besserung in ihrer Mitte zu sehen.

In seiner Einleitung berichtete Herr Prof. Klobbach dann weiter, daß die Entwicklung der Sektion auch im vergangenen Jahre stetig fortgeschritten sei. Die Erwerbung, Instandsetzung, Einrichtung und Einweihung des neuen Landheims in Oberheufelbach, über das er später noch mehr berichten werde, habe neben den laufenden Vorkommnissen in dem vergangenen Jahre ihn und seinen Beirat hauptsächlich beschäftigt. Die Berichte über das Geschehen in den einzelnen Aufgabengebieten seien seinen Sachberatern, denen er an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank für ihre tatkräftige Unterstützung ausspreche, vorbehalten. Auch Herrn Baudirektor Vorchering müsse er ganz besonders für seine Mitarbeit und Vertretung während seiner Krankheit danken. Durch ihn sei auch die Einweihung des neuen Landheims für alle Teilnehmer so harmonisch und trotz verlaufen und werde sicherlich als Markstein in der Sektionsgeschichte nach bleiben.

Von der Mitgliederbewegung ist zu berichten, daß bis zum 1. Dezember 1934 eine geringe Abnahme der Mitgliederzahl, welche durch eine Anzahl Neueintritte und Uebertritte aus anderen Sektionen nicht aufgehoben wurde, eingetreten ist. In das neue Jahr gehen wir mit 325 A- und 88 B-Mitgliedern und freuen uns mit diesem freuen am Sektionsleben rege beteiligten Stamm weiter an den hohen Zielen, die wir uns für förperliche und seelische Erträchtigung und Erziehung unserer Volksgenossen gestellt haben, weiter zu arbeiten.

Der Hüttenwart, Herr Wessel, teilte nun mit, daß die Hüttenwirtschaftlerin Ida gut gewirtschaftet habe, d. h. die Abrechnung der Wirtschaftsbücher sei, soweit von hier aus prüfbar, in Ordnung. Die Wege im Arbeitsgebiet der Hütte seien in Ordnung, die Hütte habe kleinere Instandsetzungs-

Bitte aufheben!

Wanderplan für 1935.

Wanderungen bezgl. Zeit und Ziel vorbehalten.

Führer, welche verhindert sind oder Wanderungen wünschen, werden gebeten, sich rechtzeitig mit dem Wandertwart in Verbindung zu setzen.	
Januar 20.	Von der Wupper zur Ennepe
Februar 3.	Zus Blaue oder Weiße
„ 24.	Auf die südlichen Wupperhöhen
März 17.	Von Anschlag zum Landheim
April 6.	Scharfide—Haffinghausen oder Rülchen
„ 19.	Karfreitags-Wanderung
„ 19./22.	Osterfahrt in die Eifel
„ 28.	Um Senneper
Mai 12.	Stern-Wanderung der rheinischen Sektionen
„ 30.	Himmelfahrts-Wanderung
Juni 9./10.	Pfingstwanderung
„ 22./23.	1½ Tag. Summersbach—Ethenhagen
Juli 6.	Subberg—Glüder—Kohlsdorf
„ 20./21.	1½ Tag. Sommerabend am Heim
August 4.	Bade- und Pilz-Wanderung
„ 17.	Halbtagswanderung
„ 26.	Rund um die Ennepesperre
Septbr. 14.	Halbtagswanderung
„ 22.	Volme—Senne oder Kumpfert
Oktober 13.	Zus Oberbergische
„ 27.	Rangerfeld—Hagen
Novbr. 9.	Halbtagswanderung
„ 20.	Huiftags-Wanderung
Dezbr. 8.	Abvents-Wanderung zum Landheim
„ 29.	Jahreschluß-Wanderung
Januar 12. u. 19.	Zus Blaue oder Weiße

Die näheren Angaben werden stets vorher in unserem Mitteilungsblatt bekannt gegeben. Der jeweilige Führer ist auch bei zweifelhaftem oder schlechtem Wetter am Treffpunkt zur Stelle. Anmelbungen sind nur dann nötig, wenn dies in den Ausschreibungen ausdrücklich gefordert wird. Eine zweckmäßige Ausrüstung und Kleidung, vor allem derbes Schuhwerk, ist erforderlich. Die Verpflegung aus dem Rucksack ist allgemein üblich; in der rauhen Jahreszeit wird zur Kost eingekauft.

Grundsätzlich können an den Wanderungen nur Sektionsmitglieder teilnehmen. Eine einmalige Beteiligung von Gästen ist nach Anmelbung bei dem jeweiligen Führer gestattet.

Der Zweck unserer Wanderfahrten ist, mit den landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat bekannt zu machen, Ausdauer zu üben und den Körper gegen die Unbilden des Wetters abzuhärteten. Der Wandertwart.

arbeiten erfordert, die Rettungsgeräte, Hausapotheke seien, den Vorschriften des Hauptausschusses entsprechend, vervollständigt worden, Unglücksfälle seien im Hüttengebiet nicht vorgekommen. Die Besucherzahl sei im vergangenen Jahre etwas höher wie in den Jahren vorher gewesen, so daß auch die Einnahmen entsprechend höher waren. Ein erfreulicher Wirtschaftslüberschuß sei die Folge der sparsamen Wirtschaftsführung unserer Ida, der, soweit möglich, von hier aus die entsprechenden Maßnahmen vorgegriffen wurden. Der Wirtschaftlerin Ida sei seitens der Sektion der Dank für ihre Treue und gute Arbeit zum Wohle der Hüttenbewirtschaftung übermittlelt worden. Das Hüttenbuch wurde der Versammlung vorgelegt.

Die folgenden Angaben geben einen Ueberblick über die zahlenmäßigen Ergebnisse der Besucherzahl, über Hüttenwirtschafts- und Hüttenkonto des Jahres 1934.

	1934	1933	1932	1931
Besucherzahl	379	356	442	367
Verpflegungstage	762	674	930	643
Zahl der Personen je Tag	10,5	9,5	12,4	8,9
Sektionsmitglieder	—	—	17	27
Uebernachtungen	460	351	507	394
Uebernachtungen je Nacht	6,3	5	6,7	5,5
Betten	207	142	313	295
Matratzen	187	186	184	93
Notlager	66	23	10	6
Tagesgäste	95	88	95	81

Hütten-Wirtschafts-Konto 1934.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Ueberrachtungen	RM. 339.42	Lebensmittel	RM. 821.11
Speisen und Getränke	1331.05	Frachten und Trägerselbne	188.99
Zabakwaren	21.28	Selbne, Steuern, Krankenkasse	266.20
		Brennholz	110.99
		Diverses	15.19
		Wirtschaftsüberschuß	319.87
	<u>RM. 1721.75</u>		<u>RM. 1721.75</u>

Soll.		Haben.	
Wirtschaftsüberschuß	RM. 319.87	Wegebau	1.70
Stiftung der ehemaligen		Reparaturen, Neuananschaffungen	12.19
Sektion Schwelm	168.23	Diverse Rettungssachen	76.94
		Vortrag auf Hüttenkonto	397.27
	<u>RM. 488.10</u>		<u>RM. 488.10</u>

Herr Prof. Klobbach dankte Herrn Weßel für seinen Bericht und machte noch die Mitteilung, daß im kommenden Jahre vielleicht 2 Herren der Sektion die Möglichkeit geboten werde, ins Hüttengebiet zu reisen um dort nach dem rechten zu sehen. Im übrigen sei man von hoher Stelle aus ständig bemüht, für Desjnung der Grenze nach Westreich zu sorgen.

Herr Hallenscheid, unser Heimwart des Heimes in St. Jakob, konnte, infolge Fehlens der reichsdeutschen Besucher, nur berichten, daß das Heim von Gabriel und Meßi gut in Ordnung gehalten werde. Gabriel sei an einem Gallenleiden erkrankt gewesen, jetzt aber wieder auf der Besserung.

Herr Prof. Klobbach dankte auch Herrn Hallenscheid für seinen Bericht und bat diesen, dem Gabriel und der Meßi den Dank der Sektion zu übermitteln.

Unser lieber allverehrter Wandermant, Herr Prof. Fijcher, berichtete nun über die Tätigkeit der wanderstrolchen Mitglieder in der näheren und weiteren Umgebung.

Im Berichtsjahre 1934 sind 25 Sektions-Wanderungen ausgeführt worden und zwar 19 Tagewanderungen, 3 Halbtagswanderungen und 1 Eineinhalbtagswanderung. An diesen Wanderungen nahmen 65 Mitglieder teil, und zwar 35 Damen und 30 Herren. Außerdem fanden sich 29 Gäste ein. Die Durchschnittsbeteiligung betrug 18. Den Ehren-Wanderstod für 50 Wanderungen konnte die Sektion der Frau Noelle-Wyng-Hagen verliehen.

Der Wandermant dankte allen, die ihn bei den Führungen der Wanderungen unterstützten und bat die bisherigen Führer, Mitwanderer und alle anderen Sektionsmitglieder, durch rege Beteiligung an den schönen, Gesuntheit und Zusammenhalt der Sektion fördernden Wandersport ihre Kenntnis der Heimat zu bereichern, zumal auch bei dieser Gelegenheit der Austausch von Erlebnissen und Erfahrungen in den Bergen so gut möglich sei.

Herr Prof. Klobbach dankte auch dem Wandermant für alle auf die Wanderabteilung verwandte Liebe und Sorgfalt und betonte die Wichtigkeit dieser Tätigkeit für die Sektion gerade in dieser Zeit der Grenzsperrre. Sodann bat er den Vortragswart Herrn Dr. Wide um einen Bericht zum Vortragswesen in unserer Sektion.

Herr Dr. Wide stellte zunächst fest, daß die Auswahl der Vortragsreihe im vergangenen Jahre wohl eine glückliche genannt werden könne. Namentlich der Filmvortrag des Herrn Karl Buntrod-Machen sei neuartig und eindrucksvoll gewesen, in Zukunft ständen jedoch der Vorführung von Filmen größere Schwierigkeiten entgegen. Den verhältnismäßig hohen Unkosten der Vorträge, welche nach Möglichkeit verringert wurden, stünde entgegen, daß die Vorträge, deren Redner und Themen sorgfältig ausgesucht wurden, als ein Appell der Sektion angesehen werden müßten. Den einmal gewählten würdigen Rahmen (Wuppertaler Hof) wolle man im Interesse der Besucherzahl auch nicht aufgeben, und dieser biete ja auch die beste Gelegenheit zur Besprechung und zum gegenseitigen Kennenlernen nach den Vorträgen.

Herr Prof. Klobbach dankte Herrn Dr. Wide und betonte die Wichtigkeit der persönlichen Berichte seiner Mitarbeiter. Er berichtete dann kurz über die bisherige Geschichte unseres Heimes in Oberheulbach, dessen Verwaltung er vorläufig selbst übernommen habe. Er hoffe, daß die Mitglieder von dieser reichen Einrichtung, welche zur Zeit auch noch ein kleiner Versuch für die gesperrten Grenzen sei, reichlich Gebrauch machen würden. Anschließend bat er unser von der Sektion Innbrud übergetretenes Mitglied, Herrn Schmitz, sich unserer nur über den Schluß zu gewinnenden Jugend anzuschließen. Auf seine Frage hin meldete sich niemand aus der Versammlung zum Wort über die bisherigen Ausführungen.

Herr Prof. Klobbach teilte dann mit, daß beabsichtigt sei, die schon länger vorbereiteten neuen Satzungen, welche man vorläufigerweise bisher nicht habe drucken lassen, nunmehr in Druck zu geben und den Mitgliedern zuzuschicken. Weiterhin verlas er die als vorläufig und versuchsweise aufgestellte Geschäftsordnung und Hausordnung des Landheims, welche eine längere Aussprache innerhalb der Versammlung auslösten. Da das Heim sich möglichst selbst tragen muß, andererseits besonders für die Jugend die vorgeschlagenen Benutzungsgebühren zu hoch erscheinen, muß die Praxis einen goldenen Mittelweg finden lassen. An dieser Aussprache nahmen die Mitglieder Müller, Vorchering, Wide, Fijcher, Spies, Denker, Schlotke, Daemgen teil, welche auch mancherlei gute Vorschläge machten. Herr Prof. Klobbach versprach, nach Möglichkeit allen Wünschen Rechnung zu tragen und erstellte dann Herrn Kraus das Wort zu seinem Kassenbericht.

Herr Kraus berichtete über die bisherigen Ausgaben für das Landheim und gab dann folgenden Kassenbericht:

Bilanz zum 1. Januar 1935.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Vortrag aus 1933	RM. 20.03	Beiträge a. d. Gesamtverein	RM. 2000.10
Mitgliederbeiträge	4846.—	a. d. Bergsteigerverb.	20.—
Zinsen	13.74	a. alpine Vereine	50.—
Erlös aus Abzeichenverkauf usw.	18.60	a. d. Reichsportführer	55.20
	<u>RM. 4898.37</u>	Vorträge	892.93
		Mitteilungen	534.61
		Hilfe für Südtirol	68.—
		Zuwendungen St. Jakob	265.—
		Zuschuß a. d. Schiabteilung	50.—
		a. d. Wanderabteilung	50.—
		Ehrungen	66.—
		Neuerwerbung	8.—
		Allgemeine Unkosten	833.42
		Bestand	5.21
			<u>RM. 4898.37</u>

Herr Prof. Klobbach bezeichnete die angegebene Kassenlage als befriedigend, machte darauf aufmerksam, daß die Sektion noch große schulfreie Objekte in unserer Hütte, Talsheim und neuem Heim habe und berichtete, daß die Sektionsleitung immer bemüht gewesen sei, verfügbares Geld gut anzulegen und so die heutige gute finanzielle Lage geschaffen habe. Weiter machte er darauf aufmerksam, daß die bei der letztjährigen Hauptversammlung bestimmten zwei Kassenprüfer leider im Laufe des vergangenen Jahres aus der Sektion ausgetreten seien, so daß der vorliegende Kassenbericht noch nicht geprüft sei, was aber in nächster Zeit nachgeholt werde. Eine Aufstellung der endgültigen Kosten und eine Kostenabrechnung des neuen Heimes sei noch nicht möglich, da der Kaufakt aus formellen Gründen noch nicht getätigt sei. Auf seine Frage hin hatte auch zu dem Kassenbericht und den weiteren Ausführungen niemand aus der Versammlung etwas zu sagen. Er dankte Herrn Kraus für seine uneigennützig Arbeit am Gedeihen der Sektion, machte die Mitteilung, daß die Herren Ströb und Uellenberg, nach Rücksprache mit ihnen, bereit wären, das Amt der künftigen Kassenprüfer zu übernehmen und äußerte zum wiederholten Male seine Zufriedenheit mit der Einteilung, Verteilung und Ausführung der Arbeiten innerhalb der Sektionsleitung.

Voranschlag für 1935.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliederbeiträge		Beiträge a. d. Gesamtverein	RM. 1541.—
325 A-Mitgl. zu RM. 11.—	RM. 3575.—	an Verbände	85.—
88 B- " " " 5.—	440.—	a. d. Reichsportführer	55.—
		Hilfe für Südtirol	60.—
		Zuwendung St. Jakob	270.—
		Vorträge	675.—
		Mitteilungen inkl. Versand	600.—
		Zuschuß Schiabteilung	50.—
		Wanderabteilung	50.—
		Ehrungen	20.—
		Zinsen	180.—
		Allgemeine Unkosten	300.—
		Unvorhergesehenes	129.—
	<u>RM. 4015.—</u>		<u>RM. 4015.—</u>

Zu dem nun von Herrn Kraus gegebenen Voranschlag für 1935, zu welchem aus der Versammlung heraus keine Wortmeldungen erfolgten, sagte Herr Prof. Klobbach ergänzend, daß man bemüht bleiben werde, das Vortrags- und Mitteilungsfonto weiter zu senken und daß der Voranschlag auf Grund der später noch zu besprechenden Mitgliedsbeiträge, welche vom Vorstand vorgeschlagen würden, aufgestellt sei. Auf den Vorschlag des Herrn Müller hin, mehr Presseberichte über Vorträge und Sektionsleben rauszubringen, erklärte Herr Dr. Wide, daß in Zukunft die Presse zu allen Vorträgen und sonstigen zur Veröffentlichung geeigneten Veranstaltungen der Sektion eingeladen werde. Nachdem auch der Voranschlag keinen Widerspruch gefunden hatte, machte Herr Prof. Klobbach folgenden Vorschlag für die 1935 zu zahlenden Beiträge. Die bisherigen Beiträge für A- und B-Mitglieder von RM. 11.— und RM. 5.— bleiben bestehen, das Eintrittsgeld wird von RM. 10.— auf RM. 3.— herabgesetzt, Mitglieder unter 25 Jahren RM. 4.— Beitrag. Katenzahlungen sind gestattet. Erwerbslosen wird, nach Rücksprache mit dem Sektionsführer, weitgehend entgegengekommen. Die Beiträge sind auch in etwa im Einvernehmen mit unserer Nachbarsektion Oberfeld in gleicher Höhe der dortigen aufgestellt worden. Alle Beiträge sind nach reichlicher Überlegung im Vorstand aufgestellt worden, sind niedriger als diejenigen der meisten anderen reichsdeutschen Sektionen und wird gebeten, sich damit einverstanden zu erklären. Nach einem kleinen Wortaustausch mit den Herren Klüsener und Daemgen konnte Herr Prof. Klobbach dann auch das Einvernehmen der Versammlung bezüglich der Beiträge feststellen.

Zu dem Punkte „Verschiedenes“, der endlich erreicht war, teilte Herr Prof. Klobbach zunächst mit, daß der geplante lustig-gemütliche Abend, an dem auch die Ehre der Mitglieder, die in diesem Jahre 25 Jahre Mitglied sind, vorgeesehen sei, im Laufe des März stattfinden werde. Vorbereitungen für ein gutes Gelingen würden jetzt schon getroffen.

Herr Klüsener vermißte einen Bericht der Schiabteilung. Der Vereinsführer erwiderte ihm, daß der Schiwart, Herr Schöler, dienstlich verhindert sei, an der Versammlung teilzunehmen. Er teilte

Einladung zur 274. Wanderung am Samstag, den 6. April 1935.

Halbtagswanderung zum Rülchen.

Mit Sonntagskarte Schwelm ab W.-Eberfeld 15.03, W.-Barmen 15.10, W.-Oberbarmen 15.14 Uhr. Wanderung von Bahnhof Schwelm (ab 15.20 Uhr) über Berghausen—Scharfke—Mönninghof—Mitspetal—Holthausen zum Rülchen (2,4 Std.). Kaffeekast. Zurück nach Schwelm. Rückfahrt 19.29, 20.04 oder 20.12 Uhr. Führer: Fischer.

Einladung zur 275. Wanderung am Karfreitag, den 19. April 1935.

Mit Sonntagskarte Krebsöge—Haspe ab W.-Barmen 7.06, W.-Oberbarmen 7.11, Remscheid 6.24, Lennepe 6.32 Uhr nach Haspe (an 7.37 Uhr).

Wanderung von Haspe über Heesterhard—Rötting—Neuenloh—Königsheide—Braud—Burg—Ennepetalperre—Altena—Denkfeld nach Dahlhausen.

Rückfahrt ab Dahlhausen 18.43 Uhr.

Führer: Walters.

Ostertage 1935.

Es ist beabsichtigt, an den Ostertagen eine 4 tägige Wanderung an die Ahr und in die Eifel zu unternehmen.

Hin- und Rückfahrt mit Autobus.

Die ungefähren Kosten betragen für Fahrt, 3 Ueberrnachtungen, 3 Abendessen, 3 Morgenkaffee ohne Butaten Mk. 11.— bei einer Beteiligung von mindestens 20 Personen. Bei einer geringeren Beteiligung würden sich nur die Kosten für die Fahrt erhöhen.

Verbindliche Anmeldungen und eine Anzahlung von Mk. 3.— sind bis zum 7. April an den Führer, Herrn Otto Kubbel, W.-Barmen, Lindenstr. 7, Ruf 620 01, zu richten. Der Wanderwart.

Bericht über die 290. Sitzung am 27. Februar 1935 im Wuppertaler Hof.

Herr Vaudirektor Vorherding begrüßte in Abwesenheit unseres Vereinsführers die Erschienenen und wünschte allen einen genussreichen Abend. Er gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß der Vortrag diesmal von einem Sektionsmitglied gehalten würde, der die Hoffnung rechtfertigte, eifrige Nachahmer zu finden, um dadurch die Verbundenheit mit der Sektion zu erhöhen.

Wenn uns auch Herr Dr. Ridder nicht von schwierigen Klettertouren erzählte, so führte er uns doch in völlig unbekanntes Neuland und gab einen eindrucksvollen Bericht über die Gletscher- und Bergwelt des hohen Nordens, die an Großartigkeit den Alpen um nur wenig nachsteht. An Haub von schönen Lichtbildern schilderte er die Fahrt in reger, unterhaltbarer Weise, so daß man glaubte, selbst Teilnehmer an dieser Gesellschaftsreise zu sein.

Von Hamburg ging die Reise, meist bei ungünstiger Witterung, über Schottland und die Orkney-Inseln nach dem vulkanreichen Island, welches, hart an der Grenze des Polarreiches gelegen, durch den fahlen Glanz der Winternachts-sonne einen geheimnisvollen Zauber auf jeden Besucher ausübt. Gute Photographien zeigten die Hauptsehenswürdigkeiten der Insel, wie

Keglavik, Thingvellir, Annamagna und die heißen Quellen, Geysire genannt. Dann ging die Fahrt weiter nach Spitzbergen, dieser einsamen Eiswelt an der Padeisergrenze, knapp 1000 km vom Pol entfernt. Die Gletscher- und Bergwelt bietet dem Alpinisten jede Sportbetätigung; durch die Lage jedoch ist eine Ausübung zur Unmöglichkeit geworden. Die Vegetation hier oben ist recht spärlich, lediglich die Tierwelt ist durch den Moosfußhuhn, Mauer- und Weißfuchs und einige Vogelarten vertreten. Nach dem Besuch der an Großartigkeit den norwegischen Fjorden um nichts nachstehenden Magdalenen-, Tempel- und Adventsbucht wurde wieder südlicher Kurs genommen und nach einigen Tagen stürmischer Seefahrt am Nordkap die norwegische Küste erreicht. Mit dem Anlaufen verschiedener Plätze, wie Malestrand und Bergen, nahm diese Reise ihr Ende.

So schilderte uns Herr Dr. Ridder in seiner Weise den Verlauf einer Nordlandfahrt. Mancher Zuhörer wird wohl den Plan gefaßt haben, selbst einmal an solchen Reisen teilzunehmen. Auch hierbei findet man alle Reize des Hochgebirges mit seinen blau-weißen Schneefirnern vereint mit denen des gewaltigen Meeres. Für die prachtvollen Ausführungen besahnte den Redner reichlicher Beifall. H. B.

Schwammerl.

Von Ida Hammet-Ilmer.

Schwammerlsuchen ist viel mehr als ein Zeitvertreib oder ein Vergnügen oder auch eine nützliche Beschäftigung. Es ist eine Leidenschaft. Sie wendet sich direkt an den Forscher- und Entdeckertrieb im Menschen. Es gibt Leute, die nichts lieber tun als Schwammerlsuchen, obwohl sie selbst nie ein Schwammerlgericht über die Lippen bringen.

Es ist auch durchaus nicht so einfach, wie zum Beispiel Heidelbeerpflüden oder Teesammeln — Silbermantelfe, Johanniskraut, Augentrost und weiß Gott was alles. Hinterher weiß man dann doch nie, wofür die Kräuter gut sein sollen.

Schwammerlsuchen ist eine Wissenschaft. Man muß die Dinger kennen nach Name und Art und hinterher spielen sie einem doch einen Streich und sehen ganz anders aus, als man sie kennt und im Kopfe hat. Es ist auch immer eine kleine Aufregung dabei: Ist dieser schöne, dicke Pilzling nun ein braver, schmackhafter Herr oder bergen sich unter seinem ehrlichen Aussehen Gift und Bosheit? Man riecht daran, man kostet ihn, untersucht ihn, riecht noch einmal — und ist schließlich doch so klug als nie zuvor. Und mustert ihn feinsinnig aus — er wäre zu schön gewesen. Aber um eines Pilzes willen legt man doch nicht gerne sein Leben aufs Spiel, nicht wahr?

Mein Vater ist ein großer Pilzliebhaber. Es wäre zwar zuviel gesagt, wenn man behaupten würde, er gäbe für ein Pilzgericht seine Seligkeit, aber er gäbe gewiß allerhand andere gute Sachen darum. Sogar Käsepaßen — halb mit saurem, halb mit fettem Käse und mit viel gebräuntem Zwiebeln gut abgeschmalzen — sein Leibgericht.

Meine Mutter hat ein unüberwindliches Mißtrauen gegen Pilze.

Zum 76. Geburtstag hat Vater unter anderem auch ein Pilzbuch bekommen. Nicht so ein gewöhnliches, dünnes Büchlein, sondern ein dickes Buch mit vielen Bildern und langen Beschreibungen.

Seither zieht er durch die Wälder, durch die Auen. Tag um Tag. Und Tag um Tag haben wir daheim das gleiche Theater.

Vater kommt gegen Abend heim mit seinem Pilzbuch und mit mächtiger Ausbeute. Mit der Gebärde eines schenkenden Gottes schüttet er seine Schätze auf den Tisch des Hauses.

Mutter äugt mißtraulich über die Brille:

„Was hast du wieder für ein Schmarren?“

„Was Schmarren? Nix Schmarren! Lauter gute, gesunde Ware. Ohne Fehler und Wurm!“

„Du kennst sie ja doch nicht!“

„So, meinst du? Nicht kennen, meinst du? Freilich kenn' ich sie! Und dann sind sie ganz gleich wie in meinem Buch.“

„Jessas, mit deinem Buch! Wenn nur dieses Buch wär', wo der Pfeffer wächst!“

Verstimmtes Schweigen auf beiden Seiten.

Mutter sammelt den Segen in die Schürze und trägt ihn in die Küche. Unter der Türe sagt sie: „Ich loch' das Zeug einmal bestimmt nicht. Daß die ganze Familie vergiftet wird. Lät' mir einfallen!“

Sie kocht das Zeug doch. Jedesmal. Mit vielem Senfzen und schweren Gedanken. Mit einer Leichenbittermiene trägt sie das duftende Gericht auf den Tisch, wo der Vater schon schnappt wie ein Jagdhund.

Aber sie ist nicht zu bewegen, eine Gabel voll davon zu essen. Nie. Sie sitzt da und sieht von einem zum anderen. Abschiebend gleichsam. Sie sieht sich im Geiste schon einsam, ohne Hilfe ihre letzten Jahre vertrauen. Kein Mensch kann sich einen Begriff machen, was es heißt, mit eigenen Augen Mann und Kind einem frevelhaften Tod entgegenzumeilen zu sehen.

Der Vater holt sich den Kagneteller und füllt dem bettelnden Vater hoch auf. Das schlägt dem Faß den Boden aus. Daß die ganze Familie sich mutwillig vergiftet, ist ja traurig genug, aber daß nur auch noch der geliebte Vater Wägle drau glauben muß, ist zudiel.

„Jessas Maria, muß die Raß auch noch hin sein!“ Gebrochen wankt sie hinaus, um bei ihren geliebten Blumen Trost im Leid zu suchen.

Ungestlich achtet sie den ganzen Nachmittag auf Ausdruck und Gehaben ihrer todgeweihten Lieben. Würden sich nun Schmerzen zeigen? Schwindelanfälle, Krämpfe?

Schweren Herzens geht sie zu Bett, fest überzeugt, am Morgen alle zusammen als starre Leichen vorzufinden — einschließlic der Raß. Mitten in der Nacht fährt sie hoch, um auf das Schmerzengeschn der anderen zu horchen. Weht in der Frühe von Bett zu Bett, voll Angst, was sie wohl finden werde. Und findet nichts als ein verschlafenes Brummen, ein faules Auf-die-aubere-Seite-Drehen.

Auch die Raß sitzt schon bei ihrem Teller und bettelt schnurrend um ihre Morgenmilch.

Beim Frühstück sagt dann die Mutter ein sehr Bestimmtes: „Das war aber das Letztemal!“ Wir verlieren keine Worte darüber, wir wissen, was sie meint.

Mittags nimmt dann der Vater seinen Rucksack, klemmt sein Pilzbuch unter den Arm und marschiert los. Durch die Wälder, durch die Auen...

Kommt gegen Abend zurück mit den schenkelnden Gebärden eines gütigen Gottes. Schüttelt

seine Pilzlinge aus. Mißtrauisch kragt Mutter über die Brille:

„Was bringt da für an Schmarren?“

Fortsetzung siehe oben.

Begegnungen mit Umblich.

Von Rudolf Hannich.

Ein gewitterschwüler Hochsommertag in den Detschergraben. Der Steig windet sich an den Hängen des Detschers gegen den Spielbüchler zu; rechts der Berghang, links geht es durch Erlentrichter und Gestrüpp steil hinab zum Wilsbach. Vor uns trotten langsam, unendlich langsam, vier Kühe, denen es wahrscheinlich droben auf den Almweiden zu heiß geworden sein mochte und die deshalb herab in die kühle Schlucht abgestiegen waren.

Das Marschieren immer hinter dem so langsam und träge dahinspazierenden Vieh wurde uns allmählich lästig, da wir flott ausgreifen wollten, um so mehr, als die Donner schon recht nahe grollten und wir noch möglichst vor dem Losbrechen des Unwetters gern die garkliche Hütte beim Spielbüchler erreicht hätten; denn ein Gewitter — unter Umständen von einem Wolkenbruch begleitet — in dazwischenliegenden Gräben und Schluchten gehört ja nicht gerade zu den Annehmlichkeiten.

So fing ich also an, mit möglichst naturgetreuer, halter Stimme, den Viechern zuzureden, sie möchten etwas schneller gehen, in der Voraussetzung, daß wir in Wäldern auf unserem Weg eine breitere Stelle erreichen würden, wo es dann möglich sein könnte, die Tiere zu umgehen.

Meine wiederholten Bemühungen hatten auch, wirklich einigen Erfolg, und die Kolonne kam in eine flottere Gangart. Nach einiger Zeit aber

behalten, und wie auf Kommando blieben plötzlich alle vier Viecher stehen und sahen sich um.

Nun werde ich energisch, und einige Stochiebe betreiben ihnen meinen Unmut und meine Ungeduld. Das letzte der vier Tiere schien auch einzusehen, daß seine weitere Anwesenheit hier unnötig und störend sei und kletterte vorichtig durch das, an dieser Stelle nicht sehr dichte Gehölz zum Wasser hinab; nach einigem Zögern folgten diesem Beispiel — unter lautem Zureden meinerseits und unter tätiger Mithilfe meines Bergfledes — auch noch zwei weitere Kühe. Das letzte Vieh aber blieb hochsteif stehen und zeigte sich allen gütlichen und energischen Versuchen meinerseits, es ebenfalls zum Verlassen des Steiges zu bewegen, vollkommen unzugänglich.

Ganz überraschend erhob es aber plötzlich den Schweif, drehte sich blitzschnell um — welche Schnelligkeit man sonst so schwerfälligem, langsamem Tier gar nicht zutraut hätte — und wir mußten uns bücklings mit dem Gesicht an den steilen Hang werfen, um nicht in die Schlucht hinunterbefördert zu werden; der Schweif schlug uns um die Ohren, dann trabte die Kuh — Kopf und Schweif hoch erhoben (wahrscheinlich zum Zeichen des Sieges) — an uns vorbei und den Steig zurück.

Der Schreck war uns tüchtig in die Glieder gefahren, und trotzdem der Steig nun frei war, das Wetter auch schon bedrohlich näher kam, wollte doch ein flottes Marschtempo nicht gleich in Gang kommen.

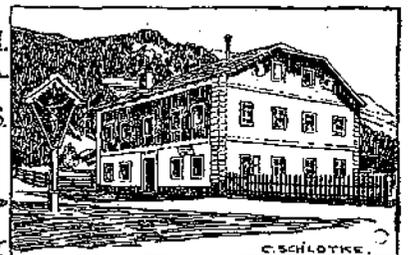
Büchertisch.

„Zauber der Bergheimat“. Von Hofrat Dr. Fritz Benesch. (Verlag Deutsche Vereins-Druckerei V. G. Graz.) 64 Bildtafeln in einfarbigem Kupfertiefdruck und 70 Seiten Text. Ganzleinenband 7 S. — Der bedeutende Lichtbildner und begeisterte Alpinist Hofrat Dr. Fritz Benesch hat ein Werk geschaffen, das die schönsten Werte, Bergbilder und -stimmungen der Ostalpen, in herrlichen, großformatigen Bildern im besten Kupfertiefdruck aufzeigt. Die Texte aber, die jedes Bild begleiten, welche die persönliche Einstellung des Autors, die Verweggründe zur Aufnahme mitteilen, machen im Verein mit den

Bildern dies Buch zu einem großen Erlebnis für jeden Freund der Berge, noch mehr für den fotografierenden, dem diese Aufnahmen auch leuchtende Vorbilder sind. Für ihn bringt Meister Benesch eine kurze technische Abhandlung: „Wie die Aufnahmen entstanden“, und führt anschließend die Aufnahmedaten der einzelnen Bilder an.

Für unsere Sektionsmitglieder bietet das vorliegende Werk insofern noch ein besonderes Interesse, da auf einigen Tafeln die Berge unseres Süttengebietes dargestellt sind.

Mitteilungen der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor R. Pilsch, B.-Barmen, Dürrenweg 1, Fernruf 593 03. Kassenwart: Helmut Kraus, B.-Barmen, Wolf-Dittler-Straße 587, Fernruf 500 91. Schrift- u. Reiseleiter: Walter Reese, B.-Barmen, Siebighstraße 17, Fernruf 575 02. Hüftenwart: Werner Pfeiffer, B.-Oberbarmen, Heelinghauserstraße 177, Fernruf 509 71. Heimwart: Paul Schäfers, B.-Barmen, Dönnelohstraße 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor G. Pilsch, B.-Barmen, Untere Ahtenlocherstraße 71/II. St. Jakob: Alfred Schiller, B.-Barmen, Viktorstraße 18, Fernruf 551 71. Vorsitzwart: Dr. Otto Bide, B.-Barmen, Dohlestraße 13, Fernruf 508 45. Bankkonto: Städtische Sparkasse Barmen, Bankl. Nr. 3281. Postkassenkonto: Essen Nr. 24168. Geschäftsstelle: Wolf-Dittler-Straße 587. Anschrift: Dürrenweg 1.

Nr. 4. Wuppertal-Barmen, April 1935 14. Jahrg.

Mitteilung.

Die für Ende März in Aussicht genommene Sektions-Feier mußte wegen verschiedener Umstände auf den Herbst verschoben werden.

Einladung zum Lichtbild-Vortrag am Mittwoch, den 10. April 1935

abends 8.15 Uhr, im Festsaal des „Vereins für Kunst und Gewerbe“, B.-Barmen, Wuppertal-Markt, Wuppertal-Straße 7 (Eingang Sternstraße)

„Die deutsche Himalaya-Expedition 1934 zum Nanga Parbat“

des Herrn Dr. Peter Fischer aus Göttingen, Teilnehmer der Himalaya-Expedition 1934. Der Vortrag wird gemeinsam mit dem Verein für Kunst und Gewerbe und dem Verein für Technik und Industrie veranstaltet.

Nach Beendigung des Vortrages bleibt der kleine Saal des Vereins für Kunst und Gewerbe den Mitgliedern des D. u. O. N.-V. reserviert für ein zwangloses Zusammensein, verbunden mit der Ehrung unserer Jubilare. Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Mitglieder!! Benutzt unsere gute, reichhaltige Bibliothek!!

Mach's wie Viele, kauf bei
Photo-Jansen Wuppertal-Barmen,
Lindenstraße 2

Verantwortlich für Anzeigen: Erich Klein, B.-Barmen. Druck: Oscar Born, B.-Barmen — D. V. IV. Nr. 450.

Beitragszahlung für 1935.

Die zu Beginn dieses Jahres fälligen Beiträge sind in den meisten Fällen noch nicht bezahlt.

Es wird dringend eruchtet, diese bis Ende April an die Sektionskasse abzuführen. Andernfalls sehen wir uns genötigt, die rückständigen Beiträge ab 1. Mai 1935 per Postnachnahme mit einem Aufschlage von Mk. 0.50 für Postkosten usw. einzuziehen.

Einladung zur 275. Wanderung am Karfreitag, den 19. April 1935.

Mit Sonntagskarte Krebsböge—Haspe ab W.-Barmen 7.06, W.-Oberbarmen 7.11, Remscheid 6.24, Lennep 6.32 Uhr nach Haspe (an 7.37 Uhr).

Wanderung von Haspe über Heesterhard—Nötting—Neuenloh—Königsheide—Braud—Würg—Emepetalisperre—Altena—Denkfeld nach Dahlhausen.

Rückfahrt ab Dahlhausen 18.43 Uhr.

Führer: Walters.

Osterfahrt 1935.

Die Osterfahrt kann, da Anmeldungen nicht vorliegen, in der geplanten Form (Autobus) nicht stattfinden.

Interessenten für die gleiche 4 tägige Fahrt mit Benutzung der Eisenbahn (Sonntagskarte) wollen sich mit dem Führer, Herrn Otto Rubbel, W.-Barmen, Lindenstraße 7, Ruf 620.01, bis spätestens am 12. April in Verbindung setzen.

Der Wandermant.

Einladung zur 276. Wanderung am Sonntag, den 28. April 1935.

Rund um Wermelskirchen.

Abfahrt W.-Eberfeld 8.08, W.-Barmen 8.14, W.-Oberbarmen 8.19, Remscheid 8.31, Solingen 8.16 Uhr mit Sonntagskarte Berg. Born.

Wanderung: Von Berg. Born—Durholzen—Habenichts—Im Berg—Sinterhufe—Kolfhausen—Unterstraße—Ellinghausen—Oberwinkelhausen—Neuenflügel—Sellscheid—Boßhausen—Heintjesmühle—Mebusmühle—Eichbachisperre—Berg. Born. Meßt.—Blatt Remscheid. 25 km.

Rückfahrt ab Berg. Born 18.17 oder 19.46 Uhr.

Führer: Fischer—Messerschmidt.

Einladung zur 277. Wanderung am Sonntag, den 12. Mai 1935.

Stern-Wanderung

der Sektionen Essen-Mülheim, Duisburg, Gelsenkirchen-Reddinghausen-Bochum, Barmen u. Eberfeld.

Abfahrt mit Sonntagskarte Solingen-Schaberg ab W.-Eberfeld 7.20, W.-Barmen 7.30, W.-Oberbarmen 7.37, Lennep 8.03, Remscheid 8.09, Solingen 7.45 Uhr.

Wanderung von Schaberg über Glüder, Lukasweg nach Wippetaue — dort Treffpunkt aller Wandergruppen und Raft von 12.00 bis 15.00 Uhr. Rückwanderung über den Supperberg — Verschönerungsweg nach Solingen.

Wegzeit: 6—7 Stunden.

Führer: Hrl. Kirchner.

Die Mitglieder erweisen dem Verein und sich selbst einen Dienst, wenn sie im Interesse der Anzeigenwerbung bei allen Einläufen auf das „Mittlungsblatt“ des Vereins hinweisen.

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Landheim in Oberheufelbach des D. u. S. A. B. Sektion Barmen.

In der letzten Hauptversammlung sind Geschäfts- und Hausordnung unseres Landheims in Oberheufelbach bekanntgegeben worden. Sie werden nachstehend unseren Mitgliedern zur Kenntnis gebracht mit der Bitte, sich dieselben aufzubewahren und das Landheim recht rege zu besuchen und zu benutzen.

Geschäftsordnung.

§ 1.

Berechtigt zum Besuch des Heims sind:

1. die Mitglieder,
2. deren Ehefrauen,
3. sonstige Familienangehörige und Gäste der Mitglieder, gleichgültig, ob sie seitem Hausstande angehören, und wenn sie in Begleitung eines Mitgliedes erscheinen und verweilen.

§ 2.

Der Besuch und die Benutzung des Landheims mit Uebernachtung kann nur nach vorheriger Anmeldung bei dem Heimwart erfolgen*. Tagesbesuch ist gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei dem örtlichen Vertrauensmann zulässig.

§ 3.

Der Heimwart hat dem Anmeldenden nach Zusage der Besuchsmöglichkeit einen Ausweis auszuhandigen, worauf der Schlüssel des Hauses bei dem Nachbar und Vertrauensmann des Landheims ausgehändigt wird. Der Schlüssel ist nach Abschluß des Besuches dort wieder abzugeben.

§ 4.

Soweit Platz vorhanden ist, kann das Landheim von den nach § 1 benannten besuchsberechtigten Personen sowohl zum Wochenende als während der ganzen Woche benutzt werden.

§ 5.

Mit Rücksicht darauf, daß die Einrichtung des Landheims möglichst vielen Mitgliedern zugute

kommen soll, darf der Besuch während der Sommermonate im allgemeinen nur 1 Woche dauern. Eine Verlängerung der Besuchszeit ist zulässig, wenn das Heim nicht anderweitig in Anspruch genommen wird.

§ 6.

Die Belegungszeit des Landheims wird nach der Reihenfolge der Anmeldungen durch den Heimwart geregelt und festgelegt. Die dem Antragsteller übermittelte Zusage verpflichtet zur Zahlung.

§ 7.

Die Gebühren für die Benutzung des Landheims werden durch den Vereinsführer und den Beirat festgelegt.

§ 8.

Zur Zeit betragen die Gebühren:
Für Mitglieder der Sektion und deren zum eigenen Hausstande zählenden Angehörige:

1. Für die Benutzung des Heims am Tage ohne Uebernachtung je Pers. RM. 0.50
2. Für die gleiche Benutzung d. Heims mit Uebernachtung je Pers. RM. 1.—

§ 9.

Gäste, die gemäß § 1 durch Mitglieder eingeführt und in deren Anwesenheit das Landheim benutzen (hierzu gehören auch z. B. Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen), haben die doppelten in § 8 bestimmten Gebühren zu entrichten.

*) 3. Seit Febr. 1935.

Hausordnung.

§ 1.

Jeder Besucher ist verpflichtet, das Heim so zu verlassen, wie er es anzutreffen wünscht, geräumt, aufgeräumt, mit geschlossenen Türen und

§ 2.

Vorgefundene Unordnung muß auf den Verrechnungspapieren dem Heimwart sofort gemeldet werden.

Beitragszahlung für 1935.

Die zu Anfang dieses Jahres fälligen Beiträge sind in vielen Fällen noch nicht bezahlt.

Es wird dringend gebeten, diese bis zum 15. Mai 1935 bei der Sektionskasse einzuzahlen, da von da ab die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme mit einem Aufschlag von Mk. 0.50 für Postkosten usw. eingezogen werden.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes
Fritz Kobowald, Mitglied seit 1921.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Das Landheim.

in Oberheufelbach ist zur Benutzung jetzt fertig und wird gebeten, recht regen Gebrauch davon zu machen. Die Anmeldungen für eine längere Frist müssen bis zum 20. 5. eingereicht werden, damit eine Verteilung möglichst nach Wunsch erfolgen kann.

Bericht über die 292. Sitzung am Mittwoch, den 10. April 1935.

Die Sitzung fand im Hause des Vereins für Kunst und Gewerbe statt und zwar im ersten Teil gemeinsam mit obigem Verein, dem Verein für Technik und Industrie und dem Naturwissenschaftlichen Verein.

In dem ersten Teil hielt Herr Dr. Peter Wilsch aus Göttingen einen Vortrag über die deutsche Himalaja-Expedition 1934 zum Nanga Parbat.

Herr Dr. Wilsch, der als Geologe an dieser Expedition teilnahm, brachte diese so unglücklich verlaufene Unternehmung noch einmal in lebhaftester Erinnerung und erzählte u. a. von den technischen Einzelheiten einer so großen Expedition, von den Schwierigkeiten, welche durch den Transport der riesigen Ausrüstung durch die notwendigen Hilfskräfte (Träger), durch schlechte Wege, hohe verschneite Nebengänge usw. entfielen. Am Ende des Anmarsches galt es dann, den Proviant in verschiedenen Lager auf dem Wege zum erstrebten Gipfel zu schaffen, wobei außer den Geländeschwierigkeiten auch die Witterungsverhältnisse vielfachen Aufenthalt bringen, ja manchmal die ganze Unternehmung in Frage stellen. Unter unermüdeten Anstrengungen gelangten die tüchtigen Bergsteiger bis einige hundert Meter unterhalb des Gipfels, welche so übersehen war, keine besonderen Schwierigkeiten mehr boten, als das Verhängnis in Gestalt von starken Schneefürmen über sie hereinbrach. Der Führer der Expedition sowie mehrere deutsche Teilnehmer und auch einige der besten Träger fehlten nicht mehr in ihre Heimat zurück und wir werden ihrer als tapferen Bergsteiger und Kämpfer für das Ansehen Deutschlands im Auslande stets in Ehren gedenken.

Ueberraschend schon und eindrucksvoll waren auch viele der gebrachten Lichtbilder und der volle

Saal lauschte während der 2 1/2 Stunden andächtig und gespannt. Reicher Beifall zeugte von der Anerkennung der Zuhörer.

Im übrigen kann auch auf die Berichte der Tageszeitungen und die einschlägige Literatur hingewiesen werden.

Im 2. Teil der Sitzung waren die Mitglieder der Sektion im kleinen Saal versammelt und tauschten dort bei einer Flasche Wein ihre Eindrücke und Ansichten aus, wobei der Redner des Abends anwesend war und noch gerne die Fragen einzelner Mitglieder beantwortete.

Herr Professor Klobbach schritt dann nach einer kurzen Ansprache zu der für diesen Abend vorgesehenen Ehrung der Mitglieder, welche dem U. S. bis 1934 während 25 Jahren die Ehren gehalten haben. Den anwesenden Jubilaren konnte er das silberne Ebelweiß persönlich überreichen und einigen noch besonders anerkennende Worte für ihre Mitarbeit am Gedeihen der Sektion aussprechen.

Da der Wein ausgezeichnet schmeckte, so schwanden die Stunden in dem gastlichen Hause schnell dahin bis zum Aufbruch manches trinkfrohen Zehers. W. R.

Büchertisch.

„Zaßchenbuch der Alpenvereinsmitglieder“. Das für den Alpinisten zum Aufstellen von Pfählen und als Nachschlagewerk unentbehrlich gewordene Buch ist auch für das kommende Jahr in neuer vervollständigter Auflage erschienen und kann durch die Sektion (Geschäftsstelle) zum Mitgliederpreis von Mk. 0.70 bezogen werden.

Meine Winterfahrt nach St. Jakob und zur Barmer Hütte im März 1935.

Von Werner Bessel.

Bei allen meinen Bergfahrten in den Ost- und Westalpen, die ich nach dem Kriege unternommen habe, war stets mein Endziel die Rieserferner Gruppe, das Arbeitsgebiet unserer Sektion. Immer darauf bedacht, auf mir noch nicht bekanntem Wege unsere Hütte zu erreichen, lernte ich im Laufe der Jahre die Täler und Berge in weitem Rund kennen und lieben. Mit viele schöne Gipfelerfahrungen, ob leicht oder schwer erkämpft, denke ich immer wieder gerne zurück und bleibe für mich wertvolle Erinnerungen für mein Leben.

Mein langgehegter Wunsch, das Hüttengebiet im Winter kennen zu lernen, wurde in diesem Jahre Wirklichkeit. Ein Antrag des Hauptauschusses, je einem Vertreter der Reichsdeutschen Sektionen, welche Hütten- und Arbeitsgebiete in Ost- und Westalpen besitzen, die freie Einreise zu gestatten, wurde vom Ministerium des Innern genehmigt, mit der Beschränkung, daß der Reiseantritt vor dem 15. März, also zur Winterszeit, zu erfolgen habe. Da nun schon im dritten Jahre Talsheim und Hütte durch die Reiseperrre nicht mehr besucht werden konnten, beauftragte mich nach vorheriger Verständigung unser Führer Herr Prof. Klobbach, nach Deferegggen zu reisen, um alle die Sektion betreffenden Angelegenheiten an Ort und Stelle zu regeln, sowie die bauliche Beschaffenheit von Hütte und Heim eingehend zu überprüfen.

Schnell waren die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Alles ging nach Wunsch. Paß, Devisen, dazu eine sorgfältige Berg- und Skiausrüstung waren schnell beschafft und so konnte ich bereits am 4. März die Reise antreten. Der Nacht Schnellzug führte mich nach München, das ich tiefverschneit am nächsten Morgen erreichte. Den kurzen Aufenthalt benutzte ich, um meine Skiausrüstung zu ergänzen. Dann ging es weiter auf Salzburg zu. Die ersten verschneiten Berge tauchten auf. Kurz hinter Freilassing begann die Paßkontrolle, welche dieses Mal sehr sorgfältig durchgeführt wurde. In Salzburg mußte ich dann die übliche Zollrevision über mich ergehen lassen. Eine Anzahl Zeitungen sowie Bildberichte über die Gaarabrennung wurden mir hierbei leider abgenommen. Das war sehr schade, denn ich hätte vielen St. Jakobern eine große Freude damit bereiten können. Aber ich mußte mich den Anordnungen der österreichischen Grenzpolizei wohl oder übel fügen.

Auf der nun folgenden Tauernfahrt bei herrlichem Winterwetter konnte ich mich ganz der Betrachtung der prachtvollen Landschaftsbilder hingeben. In stetiger Steigung ging die Fahrt hoch an den Berghängen entlang dem Tauerntunnel entgegen. Tief unter mir die verschneiten Dörfer und Ortshäfen. Das schneite Bild bot sich mir, als der Zug sich Gastein näherte. Der mächtige Anstieg in seinem weißverbrämten Winterkleide bildete einen prächtigen Abschluß, dessen Anblick ich nicht so leicht vergessen werde. Jenseits des Tunnels ging es in rascher Fahrt Spital entgegen, wo ich nach kurzen Aufenthalt den Zug nach Wien erreichte. Gegen 8 Uhr traf ich hier ein und fand in dem neuzeitlich umgebauten Gasthof „Rose“ nahe beim Marktplatz eine gute Unterkunft.

Der nächste Morgen sah mich schon früh auf den Beinen. Da das Postauto nach Matrei erst gegen Mittag abging, konnte ich in aller Ruhe einige notwendigen Angelegenheiten für unsere Hütte regeln. Ein schöner Spaziergang zum nahegelegenen Schloß Brund war außerordentlich lohnend. Vom Turm des Schlosses hat man einen umfassenden Blick auf die Umgebung von Wien sowie auf die umrahmenden Berge. Einen Besuch der auf der linken Seite der Insel gelegenen Kirche sowie des Friedhofes sollte niemand versäumen. Nicht bei der Kirche in einer kleinen Kapelle befindet sich das Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges. Dort ist auch das große Originalgemälde „Sturmangriff“ von Egger-Wien zu sehen. Im Weitergehen leuchteten mir in hellem Sonnenschein die hochaufragenden Wiener Dolomiten weiß überzudert entgegen.

Um die Mittagszeit brachte mich der Postkraftwagen nach Souben hinaus. Die Straßen, welche den ganzen Winter über mittels eines Motorpfluges schneefrei gehalten werden, ermöglichen eine regelmäßige Autoverbindung bis nach Matrei. In allen höheren Seitentälern führt täglich eine Schlittenpost, so daß die Verbindungen zu allen Bergorten in Osttyrol verhältnismäßig gut sind. Trotzdem ist der Fremdenverkehr im Winter sehr gering, was wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß bei den meisten die Meinung vorherrscht, diese Gebiete seien für den Wintersport nicht geeignet.

In Souben angekommen fand ich einen Schlitten vor, den mir unsere liebe Frau Reji bis dorthin entgegengeschickt hatte. Ich machte denn auch hier von ihm so lieber Gebrauch, als ich dachte, daß der Postschlitten bei all seinen vielen Zwischenstationen zuminde 5 bis 6 Stunden brauchte, um nach St. Jakob zu gelangen. Skier und Kuchel waren schnell verpackt und dann ging es in lustiger Fahrt hinaus in die Defereggger Berge.

Nachdem der erste Steilausschweif überunden war, ging es in gemächlicher Steigung weiter. Trotz prächtigen Sonnenscheins war es bitter kalt, was mich oft veranlaßte, ein Stück des Weges zu Fuß zu gehen, um wieder warm zu werden. Zuweilen begegnete uns ein mit Holz beladener Schlitten. Das war dann immer ein recht schwieriges Ausweichen, da der Weg nur für ein Fußwerk ausgetreten war. Aber mit etwas gutem beiderseitigem Willen kam man aneinander vorbei. Immer wieder mußte ich über die ungeheuer großen Schneemassen kauen. Unser Schlitten fuhr durch eine tiefe Furche und konnte man eben noch über die Schneedecke hinaufsehen. Von den entgegenkommenden Gefährten sah man meist immer nur den Pferdekopf aus der Schneedecke herausragen. Kurz hinter Hopfgarten zeigte sich mir die Langschneitipfe (2087 m), deren schärfer Grat nach St. Leonhard hinabzieht, ein beliebter Stützberg der Defereggger. Die kleinen Bauernhäuser rechts und links des Weges

Und die Sportfreunde in aller Welt, ganz gleich, ob sie Berge besteigen, Wandern, Paddeln, Baden, Tennis spielen, Auto- oder Motorsport treiben, ihren Körper leichtathletisch oder durch Turnen kräftigen, wendet sich ein hervorragendes schönes best ausgestattetes Werk der Beratung und Belehrung für jeden Sport. Unter Bezug auf diese Zeitschrift können auch Sie mit einer Postkarte an das Welt-Verstandshaus Sport-Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, in den Besitz dieses überaus wertvollen Sport-Ratgebers gelangen.



Sportbekleidung, Oetztaler Joppen, Anzüge

Wetter- u. Lodenmäntel für Damen, Herren und Kinder

Alpine Ausrüstungen im Wuppertaler Fachgeschäft:

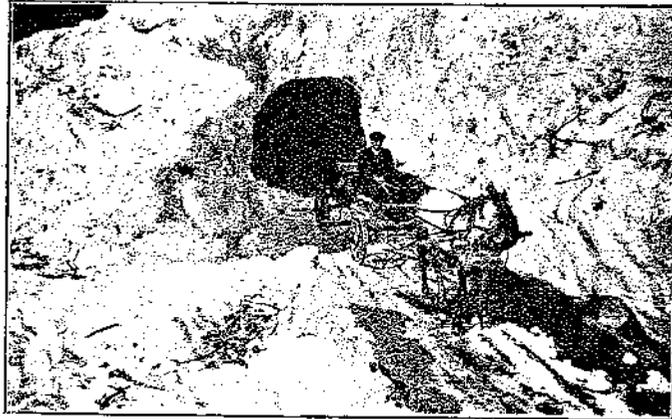
TOURISTEN-FLIERL

WUPPERTAL-ELBERFELD, Herzogstraße 6

Schienen unter der Schneelast hier zusammenbrechen. Die Dächer mit ihren meterhohen Schneepölkern reichten bis hinab zur Schneedecke. Kein Mensch war weit und breit zu sehen. Nur der Rauch der Kamine deutete darauf hin, daß die Häuser bewohnt waren.

Zwischen Mellis und St. Veith hatte eine riesige Lawine den Fahrweg verschüttet. Zu viel-tägiger Arbeit hatte man dieselbe ca. 100 Meter untertunnelt, damit die Verbindung mit dem hinteren Defereggental aufrecht erhalten blieb.

Das nebenstehende Bild wurde von mir etwa 4 Wochen später aufgenommen, aber die Märzsonne hatte nicht vermocht, die gewaltigen Schneemassen zur Schmelze zu bringen. Bis weit in den Sommer hinein dauert es, bis die Reste der Lawinen verschwinden, und viele unserer Sektionsmitglieder werden auf ihren Sommerfahrten an dieser Stelle noch kleine Schneereste beobachtet haben, ohne sich hierbei eine Vorstellung machen zu können, wieviel Schneemassen in jedem Frühjahr hier zu Tal gehen.



Oben schauen die hochgelegene Kirche von St. Veith sowie die zerstreut liegenden Gehöfte dieser Gemeinde zu mir herunter und weiter geht es allmählich aufwärts. Der Talfluß wird immer schöner und gewaltiger. Kurz hintereinander tauchen das Kahorn (2093 m), das Deferegger Pfannhorn (2820 m), das Unerhorn (2086 m) und zuletzt als würdiger Abschluß der Hochgall (3435 m) mit seinem silberweißen Krügergrat, sowie der daran anschließenden Patzscherscheid vor meinen Augen auf. Beim Anblick dieser Berge werden viel liebe Berggedenken in mir wach. Immer wieder gleiten meine Blicke hinauf zu den Berggipfeln, denen ich nun näher komme.

Der schlanke Kirchturm von St. Leonhard grüßt mir entgegen und nicht lange mehr, da weiset sich das Tal und vor mir liegt unser schönes St. Jakob im prächtigsten Winterkleid bei schönstem Sonnenschein. Um 4 Uhr, nach dreieinhalbstündiger Fahrt, kam ich wohlbehalten im Barmer Heim an, freudig begrüßt von Nesi und Gabriel. In rührender Weise hatten die beiden alten Deutschen auf ein Schreiben unseres Herrn Prof. Klobbich hin alle Vorbereitungen für meine Ankunft schon tagelang vorher getroffen. Als erstes mußte ich meine Stiefel mit warmen Fätschen, die Nesi für mich eigens angefertigt hatte, vertauschen. Und dann gab es einen echten „Barmer Kaffah“ mit Gugelhupf und Hasendel. Bis zum späten Abend habe ich mit den beiden in der Küche zusammengesessen und mußte ihnen erzählen und erzählen von all den vielen Bekannten aus der Sektion, die sie in früheren Jahren als Gäste der Hütte oder des Talheims bewirtet hatten. Zu meiner großen Freude konnte ich feststellen, daß unsere Frau Nesi immer noch die alte, fetz rührige und fleißige Frau war. In alles dachte sie, um mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Über auch Herr Gabriel war wieder munter und guter Dinge. Eine langwierige Gallenkrankheit während der Wintermonate hatte ihn für viele Wochen ans Bett gefesselt, wobei ihm die „Luder von Steinen“, wie er mir versicherte, sehr viel Schmerzen bereitet hätten. Dank der guten Pflege seiner Terefel war nun alles gut überstanden.

Die ersten Tage waren ganz damit ausgefüllt, die Angelegenheiten der Sektion zu erledigen. Das Sektionsheim mit seinem ganzen Inventar besichtigte ich zusammen mit Frau Nesi recht eingehend vom Erdgeschoß bis zum Dachboden. Im großen und ganzen befindet sich unser Heim in einer tadellosen Verfassung, was wir wohl in erster Linie unseren beiden Betreuern zu danken haben.

(Fortsetzung folgt.)

**WEST OST
SÜD NORD**

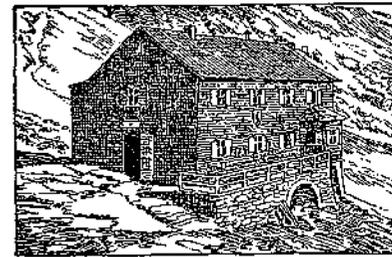
— überall **ASMÜ = Sport** — Das ist Sport, der Freude und Erfolg verbürgt. Denn die ASMÜ-Waren sind ideales Rüstzeug für jeden Sport; sie sind tadellos, vielfach erprobt und nicht teuer. Besonders auch die ASMÜ-Sportbekleidung wird sehr geröhmt. Studieren Sie, weil es Ihr Vorteil ist, den 64seitigen und schön bebilderten Sommerkatalog; der ist ein wertvoller Ratgeber. Sie erhalten ihn gern kostenlos und unverbindlich von



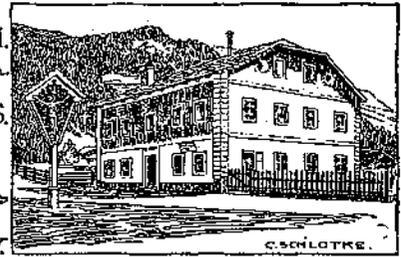
WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMÜ-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

Mitteilungen der Sektion Barmen D



DES
DEUTSCH
U. ÖSTER.
ALPEN
VEREINS.



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor W. Klobbich, W.-Barmen, Dürerweg 7, Fernruf 598 03. Kassenvwart: Helmuth Kraus, W.-Barmen, Wolf-Hütter-Straße 687, Fernruf 600 91. Schrift- u. Briefwart: Walter Kesse, W.-Barmen, Diehlstraße 17, Fernruf 576 02. Hüttenwart: Werner Wessels, W.-Oberbarmen, Gedinghauerstraße 177, Fernruf 609 71. Heimwart: Paul Hallenreich, W.-Barmen, Angenhäuserstraße 2, Fernruf No 44. Wandervart: Professor S. Hiltner, W.-Barmen, Untere Sichtenplatzstr. 71/II. Stiwart: Alfred Schiller, W.-Barmen, Viktorstraße 18, Fernruf 551 71. Vortragswart: Dr. Otto Wiese, W.-Barmen, Dählerstraße 13, Fernruf 508 49.

Bankkonto: Städtische Sparkasse Barmen, Bankstr. Nr. 3281. Postkassendort: Essen Nr. 24168. Geschäftsstelle: Wolf-Hütter-Straße 387. Anschrift: Dürerweg 1.

Nr. 6.

Wuppertal-Barmen, Juni 1935

14. Jahrg.

Einladung zur 280. Wanderung am 22. und 23. Juni 1935.

1½ Tage ins Oberbergische.

Abfahrt am 22. Juni mit Sonntagskarte Gummersbach ab W.-Oberfeld 13.01, W.-Barmen 13.09, W.-Oberbarmen 13.15, Solingen 13.12, Remscheid 13.29 Uhr; an Gummersbach 14.54 Uhr. Von da Wanderung über Dümmlinghausen, Bergneustadt nach Etenhagen (4 Std.). Nachtquartier Hotel Frucht. (Abendessen, Nachtlager, Frühstück 4.— Mk.)

Am 23. 6. Wanderung über Wülferheide—Ulpe—Kollmerhausen—Kurzberg—Strombach—Kottshäuser. 7 Stunden Gehzeit. Vor da Rückfahrt. Führer: W. Halbach. Wegen der Bestellung der Unterkunft sind verbundene Anmeldungen bis zum 13. Juni an den Wandervart oder Herrn W. Halbach, Remscheid, Fahnstr. 19, zu richten.

Einladung zur 281. Wanderung am Samstag, den 6. Juli 1935.

In die untere Wupper.

Mit Ausflugskarte der Barmer Bergbahn Subberg—Kohlfurt. Für Remscheider und Solinger Teilnehmer Treffpunkt 4 Uhr in Müngsten.

Abfahrt W.-Barmen Bergbahn 2.46, ab W.-Oberfeld 3.00 Uhr; an Subberg 3.41 Uhr. Wanderung über Müngsten—Wiesenfotten—Bönsdenkmal—Glüder (2 Std.). Kaffeerast.

Zurück über Vertzamsmühle—Dörberhof—Müngsten—Papiermühle—Kohlfurterbrücke (2½ Std.). Abendrast. Rückfahrt 10.38 Uhr. Führer: Frh. Kirchner.

Einladung zur 282. Wanderung am 20. und 21. Juli 1935.

Ein Sommerabend am Heim!

Mit Sonntagskarte Dhl-Rheinl. Abfahrt am 20. Juli ab W.-Oberfeld 14.28, W.-Barmen 14.36, W.-Oberbarmen 14.42, Remscheid 14.57, Solingen 14.42 Uhr. Fahrt bis Egerpohl (an 15.52 Uhr).

Wanderung über Böswoipper, Klein Fastenath, Pulvermühlental zum Heim.

21. Juli. Nachkommende benutzen den Zug W.-Barmen 6.32, W.-Oberbarmen 6.38, Barmen 7.03, Solingen 6.22, Remscheid 6.33 Uhr; an Dhl 7.48 Uhr. Wanderung zum Heim 1 Std. Frühstück. Wanderung im Sperrengebiet—Marleshausen—Elbringhausen—Wienhagen (3 Std.). Einkehr im Heim. Rückwanderung nach Dhl 1½ Std. Führer: Fischer.

Das Heim ist für Samstag und Sonntag für die Wandergruppe belegt. Anmeldungen für die Teilnehmer am Samstag an den Wandervart. Vertretung der Unterkunft im Heim oder Nachbarschaft erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Der Wandervart.

Achtung! Straßenumbenennung!

Mitglieder, deren Anschrift sich durch Umbenennung der Straße geändert hat, werden gebeten, im Interesse der störungsfreien Zustellung der Mitteilungen und sonstigen Postfächer ihre neue Anschrift in der Geschäftsstelle anzugeben. Auch andere Anschriftenänderungen sind zweckmäßig immer baldigt anzugeben.

Unser Landheim.

Nun ist es wohl fertig! Lange hatte ich es nicht aufgesucht und war erstaunt, als ich vor einigen Sonntagen, es war zur Vorstandsitzung zum Heim eingeladen worden, davor stand. Ein fester, niedriger Baum war geschaffen und hinter ihm ein schöner Steingarten angelegt worden. Das war alles so schön, daß mir gar nicht auffiel, daß „etwas“ verschwunden war — oder — es war so schön — weil „es“ verschwunden war und bis jetzt um die Ecke herum neu entstanden ist.

Dann sind im „Arbeitsgebiet“ des Heims, der Gemarkung Oberheufelbach, drüben am Sperrenbühl und oben am Waldrand feste bequeme Bänke entstanden mit herrlichem Rundblick auf die Sperre und in die weite Ferne.

„Erstanden“ sind diese schönen Dinge — aber nicht von selbst! In freudiger und doch mühevoller Arbeit haben Herr Gallenstheid und Kraus Baum, Bänke und Steingarten geschaffen und die Heimbesucher sich zu Dank verpflichtet; es wird ihnen aber neben der Mühe auch frohe Schaffensfreude bereitet haben.

In der nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken tagenden Sitzung wurde dann noch die Ausstattung des zweiten Schlafraumes in der gleichen Ausführung wie des „Fünftenzimmers“ beschlossen, so daß ein Unterchied zwischen diesem und dem Lindenzimmer nun nicht mehr besteht; denn — heute schon ist der Beschluß Tat — Ausführung geworden. Das Heim ist also fertig! Die Kosten der Einrichtung dieses Zimmers müssen nun leider aus freiwilligen Spenden aufgebracht werden, nach dem Vorschlag unseres verehrten Sektionsführers; es sind schon schöne Stiftungen ergangen von Herrn Ebbefeld, Dr. Kaiser, Wessel, der Wandergemeinschaft und Anderen, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Die hierin verschwiegenen ausgedrückte Bitte sei allen Freunden und Gönnern des Heims ans Herz gelegt!

Und noch einen anderen Wunsch — Mitglieder, benutzt das schöne Landheim. — Es ist fertig! Die Geschäfts- und Hausordnung sind in den April-Mitteilungen bekannt gegeben worden. Anmeldungen für längeren Aufenthalt nimmt unser Sektionsführer, Herr Prof. Kroybach, Tel. 593 03, entgegen.

Vielleicht erfolgen in den nächsten Mitteilungen nochmals Hinweise über schöne Zugangswege für Wanderer zum Heim. Hier sei nur nochmals gesagt, daß Oberheufelbach über die Bahnhofsstation Dhl-Königs in einer Gehstunde erreicht wird, und daß zu manchen Zügen ein einfaches Postauto bis Königs zur Verfügung steht und den Weg zur Hütte kürzt.

S. Austr. d. S.-F.: Der Wandervort.

Meine Winterfahrt nach St. Jakob und zur Barmer Hütte.

Von Werner Wessel.

(Fortsetzung.)

Die ersten Tage meines Aufenthaltes in St. Jakob waren mit den zu erledigenden geschäftlichen Angelegenheiten unserer Sektion ausgefüllt. Bei meinen kleineren Skifahrten in der näheren Umgebung lernte ich die St. Jakober Skiläufer kennen. Ich war überrascht, wie diese jungen Leute den Ski beherrschten und mit welcher Standfestigkeit dieselben die steilsten Hänge durchführten. Wenn mir auch der alpine Skiläufer nichts Neues war, so mußte ich mich doch erst wieder an die Steilabfahrten gewöhnen. Ich übte denn auch anfangs in den mit lichten Wald durchsetzten Gebieten oberhalb Bad Grünmoos, wo sich immer einige Einzelgänger hinzugesellten, so daß ich nie allein war. Manchmal stuzte mußte ich in Kauf nehmen, ehe ich soweit war, daß ich einigermaßen die Hänge befahren konnte. Glücklicherweise fand ich in dem Bergführer Thomas Leitner einen ganz vorzüglichen Skifahrer, der es vor allem verstand, auch bei den steilsten Abfahrten das Gelände geschickt auszunutzen. Leitner hat mich denn auch auf allen meinen Skibergfahrten begleitet und war mir hierbei, besonders was den alpinen Skiläufer anbelangt, ein ganz vorzüglicher Lehrer. Aber auch der Bergführer Troger hat in diesem Jahre seine Skiführer-Prüfung mit Erfolg bestanden, so daß nunmehr für Winterbergfahrten St. Jakob mit zwei erstklassigen Skibergführern versehen ist.

Das anhaltend schöne Winterwetter veranlaßte mich, schon recht bald den Versuch zu unternehmen, zu unserer Hütte aufzuziehen. Zunächst besuchte ich unsere Hüttenwirtin Ida in Mariabühl, um mit ihr alle die Hütte betreffenden Angelegenheiten zu besprechen. Hierbei konnte ich mit Freude feststellen, daß die ganze Familie sich bester Gesundheit erfreute. Die beiden kleinen Kuben zeigten mir mit Stolz ihre Skiführer. Mit Herbert besprach ich den Aufstieg und kamen überein, zunächst den Sommer-

weg von Baißch zu erkunden, ob derselbe lawinenfreier sei. Früh am nächsten Morgen wanderten wir, Leitner, Herbert und ich, hinaus nach Grösbach, das wir nach 1½ Stunden erreichten. Hier schnappten wir unsere Bretter an und liefen am Deferegger Bach entlang, ungefähr den Sommerweg anhaltend, der Bahschalm zu, wo wir nach einer weiteren Stunde eintrafen. Eine kurze Rast, die wir dazu benutzten, um die Felle anzulegen, gab uns für den kommenden Anstieg die nötige Stärkung. Dann ging es weiter in Serpentin in die Almen hinaus. Schnell hatten wir an Höhe gewonnen und mußten nun recht vorsichtig und in weiten Abständen einen unangenehmen Steilhang von ca. 150 Meter Länge queren. Dieses dürfte wohl die einzig gefährliche Stelle im Winteranstieg zu unserer Hütte sein. Beide Führer versicherten mir, daß hier bei Neuschnee immer mit Schneebrettern zu rechnen sei. Die außerordentlich guten Schneeverhältnisse erlaubten es uns, ohne Gefahr diese Stelle zu überwinden. Im oberen Patzschertal angekommen, sahen wir unsere Barmer Hütte im hellsten Sonnenschein vor uns liegen. Es tat uns nun leid, daß wir uns nicht für länger verproviantiert hatten, es wäre uns ein leichtes gewesen, die Hütte zu erreichen. So mußten wir nach kurzer Rast wieder abfahren. Wir wählten dieses Mal das tieferschnittene Bachbett, das zwar keine ideale Abfahrt gestattete, dafür aber sicherer gegen Lawinen war, die wir umso mehr befürchten mußten, da inzwischen die Mittagszeit herangerückt war. In kurzen Stemmhöfen fuhren wir durch die enge und steile Klamm hinab zu den Patzschertal und weiter in gemächlicher Fahrt nach St. Jakob zurück. Ich war froh zu wissen, daß der Weg zu unserer Hütte bei gleichbleibendem Wetter vollkommen sicher war.

Früh am nächsten Morgen, lange vor Sonnenaufgang, brachen Leitner und ich auf. Mit schweren Rucksäcken gepackt strebten wir erneut unserem geistigen Ziele entgegen. Untenwegs gefellte ich noch der jüngste Sohn des Wirtes von Bad Grünmoos, Hansl Grösbacher, sowie Herbert zu uns, so daß wir nunmehr zu viert waren. Wie alle Tage hatten wir auch jetzt wieder prachtvolles Winterwetter. Die Winterlandschaft des langsam erwachenden Morgens ließ uns die schwere Rucksacklast vergessen. In unserer gestrigen Spur kamen wir schnell vorwärts, so daß wir schon nach fast 2 Stunden die Patzschertal erreichten. Nach kurzer Rast machten wir uns wieder auf den Weg. Dieses Mal konnten wir die lawinösen Stellen sorgloser anfahren, da unsere Spur über Nacht festhaft gefroren war und uns sicher trug. Trotzdem ließen wir es an der notwendigen Vorsicht nicht mangeln. Im oberen Patzschertal angekommen, ging es gemächlich weiter. Durch den lichten werdenden Baumbestand grüßte uns die Hütte entgegen, aber noch hatten wir ein ordentliches Stück Weges vor uns. Nachdem wir die letzten Baumstämme hinter uns gelassen, ging es immer langsam ansteigend auf der linken Seite des Patzschertals parallel dem Sommerweg aufwärts. Obwohl es sehr kalt war, machte sich die Sonne doch langsam bemerkbar. Auf der rechten Bergseite aus den Wänden der Bretterrippe kamen immer häufiger kleinere und größere Lawinen herunter, ohne uns jedoch zu gefährden. Weitere Lawinenpartien, die sich bis zum Bachbett hinzogen, zeigten uns, daß es nicht ratsam sei, den sonst üblichen Sommerweg zu benutzen. In herrlichem Pulverschnee zogen wir unsere Spur in weiten Serpentin ansteigend unserer Hütte entgegen. Oftmals rasteten wir, um uns an dem schönen Rundblick zu erfreuen, der sich uns durch die weißschimmernde Seespitze bot. Um die letzte Steilstufe zu bewältigen, benutzten wir die enge Rinne, die wir bis dicht unter der Hütte befahren konnten. Etwa 50 Meter unterhalb der Hütte schnappten wir ab, um den letzten Felsbuckel zu ersteigen.

Tiefverschneit, aber stolz und unberührt lag unsere schöne Barmer Hütte vor uns. Schnell hatte Herbert den Winterzugang am rückseitigen Küchenfenster freigelegt. Die Küche war bis in Ofenhöhe durch ein von Schmutzglasfenstern offengelassenes Fenster voll Schnee geweht. Auch der Ofen wollte zunächst nicht brennen; aber das konnte unsere gute Laune nicht verderben. Während Leitner vom Dach aus den Schornstein vom Schnee säuberte, schaufelten wir übrigen die Herde frei. Bald prasselte ein lustiges Holzfeuer und spendete uns Wärme und vor allen Dingen Teewasser. Sechs Stunden hatten wir für den Anstieg gebraucht, wobei ich allerdings bemerkt habe, daß ich durch häufiges Fotografieren sehr dazu beigetragen habe, dieses Mehr an Zeit gegenüber dem Sommeranstieg zu verursachen. In fünf Stunden von St. Jakob kann auch im Winter die Hütte leicht und ohne Anstrengung auf dem eben beschriebenen Weg erreicht werden.

Nachdem wir uns gefürcht hatten, zogen Leitner und Hansl zu einer Erkundungsfahrt aus, während ich mit Herbert die Hütte besichtigte. Zu meiner Zufriedenheit mußte ich feststellen, daß auch hier alles in tadelloser Ordnung war. Die dringlichen Reparaturen, sowie einige Inventarergänzungen vermerkte ich mir, um die dazu notwendigen Angaben im Tale zu machen. Da es in allen Räumen recht kalt war, bauten wir unser Lager im Sektionszimmer auf und heizten den Kachelofen. Inzwischen kamen unsere beiden Kameraden von ihrer ersten Skitour zurück. Sie waren gegen die Kiepencharte



Sportbekleidung, Oetztaler Joppen, Anzüge
Wetter- u. Lodenmäntel für Damen, Herren und Kinder
Alpine Ausrüstungen im Wuppertaler Fachgeschäft:
TOURISTEN-FLIERL
WUPPERTAL-ELBERFELD, Herzogstraße 6

angestiegen und hatten den leicht geneigten Gletscher nach allen Richtungen hin durchfahren. Ihre begeistertsten Schilderungen ließen uns nun auch nicht länger in der Hütte verbleiben und so verbrachten wir den Rest des Tages draußen vor der Hütte.

Hier auf dem Niesenboden hatten wir ein ganz ideales Übungsgelände. Jeder konnte sich nach seinem Wunsch einen Gang ausmachen; überall war gleichmäßiger Pulverschnee, kein Hindernis oder gar Felsstücke waren weit und breit zu sehen. Wir tobten uns denn auch nach Herzenslust aus. Hansl erging sich in den gewagtesten Abfahrten. Mühsam arbeitete er sich bis dicht unter die Gipfelfelsen der Mittleren Ohrenspitze hinauf, um in einem fabelhaften kerzengeraden Schuß nach knapp einer Minute vor der Hüttenür zu landen. Ich übte unverbrossen meine Stemmübgen an steilen Hängen und jedesmal wenn ich einen Stern geissen, zeigte mir Lehner meinen Fehler. Auch Herbert malte vergnügt seine Fragezeichen mit „Punkten“ im tiefen Pulverschnee. So kamen wir alle auf unsere Kosten. Als es dämmerig wurde, fanden wir uns in der warmen Hütte ein. Schnell wurde ein einfaches Abendbrot gelocht und nach einem gemüthlichen Plauderhändchen schliefen vier müde Skifahrer den Schlaf des Gerechten.

Als die ersten Sonnenstrahlen die Gipfel der Ohrenspitze erreichten, waren wir bereits wieder auf den Brettern. Unser heutiges Ziel galt der Durerscharte am Hochgall-Einstieg. In vielen Serpentinien stiegen wir auf den oberen Patzsch-Jerner an. Dicht unterhalb der großen Handpalte, die vollständig zugeeignet war, querten wir zur Durerscharte hinüber. Eine weit überhängende Wächte verwehete uns den Blick hinunter zum schwarzen Gletscher. Die steilen Felswände des Wildgalls ragten senkrecht in den blauen Morgenhimmel hinein. Zuweilen stäubte eine kleine Lawine über die Felsflanken herunter, riß Steine und Blöcke mit sich und das Krachen und Poltern verstummt erst, wenn nach langer Zeit tief unten auf dem Gletscher das Ganze zur Ruhe gekommen war. Da sich ein scharfer, eiskalter Wind aufgetan hatte, liefen wir zur steilen Flanke der Durerspize hinüber und gruben uns hier ein tiefes Schneeloch, welches uns Windschutz bot. Hier ruhten wir im warmen Sonnenschein von den Anstrengungen des Aufstiegs aus. Unsere Blicke schweiften über die Gipfel des Panargen-



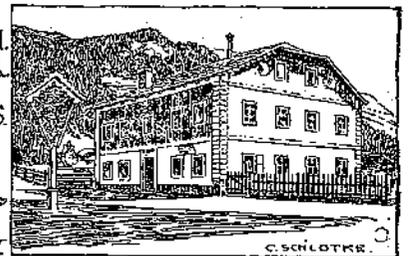
An der Durerscharte mit Antholzer Berge und Dolomiten

ten Teil des Patzsch-Jerners brachte uns zur Scharte. — Und wieder bot sich uns ein prachtvolles Bild.

Die weißverschneiten Antholzer Berge mit all den vielen Dolomitzippen im Hintergrund zeigten sich nun unserer Wägen. Scharf zeichneten sich die Türme, Zaden und Grate am tiefblauen Himmel ab. Immer wieder zogen die Berge Subtilitäts unsere Blicke auf sich. Bis spät in den Nachmittag hinein haben wir uns an den Antholzer Hängen getummelt, oder auf einem aperen Felsblock an der Scharte gelegen und gefaulenz. Als wir uns zur Abfahrt fertig machten, überstrahlte die Abendsonne glühend die Ginnen und Türme der Dolomiten. Nur schwer konnten wir uns trennen. Aber die zunehmende Kälte, sowie die herannahende Dunkelheit mahnten zum Aufbruch. Eine leichte Abfahrt über den Niesenboden brachte uns in wenigen Minuten zur schirrenden Hütte hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor P. F. Lohbach, W.-Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 593 08. Kassenwart: Helmuth Kraus, W.-Barmen, Adolf-Dittler-Str. 587, Fernruf 600 91. Schriftf. u. Briefwart: Walter Reese, W.-Barmen, Diehlstraße 17, Fernruf 575 02. Hüttenwart: Werner Bessel, W.-Oberbarmen, Bedinghauserstraße 177, Fernruf 509 71. Heimwart: Paul Gillemsch, W.-Barmen, Langenhaus 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor G. Fischer, W.-Barmen, Untere Sichtenplaherstr. 71/II. Stüwart: Alfred Schöler, W.-Barmen, Birkhofstraße 18, Fernruf 551 71. Vortragswart: Dr. Otto Wiede, W.-Barmen, Dählerstraße 19, Fernruf 509 49.
Bankkonto: Erbtische Sparkasse Barmen, Bankstr. Nr. 3281. Postfachkonto: Essen Nr. 24168.
Geschäftsstelle: Adolf-Dittler-Str. 587. Anschrift: Dürerweg 1.

Nr. 7/8. Wuppertal-Barmen, Juli/August 1935 14. Jahrg.

Einladung zur 281. Wanderung am 20. und 21. Juli 1935.

Ein Sommerabend im Heim!

Für die Uebernachtung Schlafsack mitbringen!

Mit Sonntagskarte Ohl-Königsf. Abfahrt am 20. Juli ab W.-Oberfeld 14.28, W.-Barmen 14.36, W.-Oberbarmen 14.42, Remscheid 14.57, Solingen 14.42 Uhr. Fahrt bis Egerpöhl (an 15.52 Uhr).

Wanderung über Böswipper, Klein Fastenrath, Pulvermühlental zum Heim.

21. Juli. Nachkommende benutzen den Zug W.-Barmen 6.32, W.-Oberbarmen 6.38, Lennep 7.08, Solingen 6.22, Remscheid 6.53 Uhr; an Ohl 7.48 Uhr. Wanderung zum Heim: 1 Stunde. Frühstücksrast. Wanderung im Sperrengebiet—Markeshagen—Ehringhausen—Wienhagen (3 Std.). Einkehr im Heim. Rückwanderung nach Ohl (1½ Std.). Führer: Fischer.

Das Heim ist für Samstag und Sonntag für die Wandergruppe belegt. Anmeldungen für die Teilnehmer am Samstag an den Wanderwart. Verteilung der Unterkunft im Heim oder Nachbarschaft erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Schlafsack mitbringen. Der Wanderwart.

Einladung zur 282. Wanderung am Sonntag, den 4. August 1935.

Bade- und Ritzwanderung.

Abfahrt mit Sonntagskarte Wermelskirchen W.-Oberfeld 6.23, W.-Barmen 6.32, W.-Oberbarmen 6.38, Lennep 7.20, Solingen 6.22, Remscheid 6.53 Uhr.

Von Wermelskirchen zum Strandbad. Wanderung über Dhünn nach Habenichts. Kaffeerast. Zurück nach Wermelskirchen. Führer: Rückel.

Einladung zur 283. Wanderung am Samstag, den 17. August 1935.

Treffpunkt Bahnhof W.-Oberbarmen. Abfahrt 3.16 Uhr mit dem Autobus nach Laaker. Wanderung über Marksheider Kopf und Tal zur Hatzbergermühle — Kaffeerast. Zurück über den Herbringhäuser Rücken—Kemna—Ehrenberg nach Barmen. Führer: Uckerberg.

Das ideale Wochenendziel



Große Kiepperboot - Ausstellung

in Elberfeld, Poststraße 5

Große Zelt - Ausstellung

in Barmen, Schuchardstraße 1

WANDER-AUSRÜSTUNGEN

Rucksäcke, Tornister, Brotbeutel, Aluminium, Schuhe, Strümpfe



Sport- u. Reformhaus Jungbrunnen Barmen, Schuchardstraße 1
Elberfeld, Poststraße 5

Einladung zur 284. Wanderung am Sonntag, den 25. August 1935.

Rund um die Ennepeperre.

Abfahrt mit Sonntagskarte Remlingrade ab W.-Oberbarmen 7.12, W.-Eberfeld 6.58, W.-Barmen 7.04 Uhr. Wanderung vom Bahnhof Remlingrade über Wötkhausen, Altenfeld, Ober-Buschhausen, Ebdinghausen, Filde, Remlingrade.
Rückfahrt 19.47 oder 20.05 oder 20.46 Uhr.

Führer: D. Kubbel.

Einladung zur 285. Wanderung am Samstag, den 14. September 1935.

Auf und ab im Burgholz.

Abfahrt: Bergbahnhof W.-Barmen 14.46, W.-Eberfeld 15.00 Uhr bis Cronenberg. Wanderung durchs Burgholz, nach 2 Std. Kaffeepause. Dann weiter nach Sonnborn oder Hammerstein.
Führer: Dismann.

Achtung! Straßenumbenennung!

Mitglieder, deren Anschrift sich durch Umbenennung der Straße geändert hat, werden nochmals dringend gebeten, im Interesse der störungsfreien Zustellung der Mitteilungen und sonstigen Postfachen ihre neue Anschrift in der Geschäftsstelle anzugeben. Auch andere Anschriftenänderungen sind zweckmäßig immer baldigst anzugeben.

Achtung! Gästeverteilung im Heim!

Unser liebes Sektionsmitglied, Herr Paul Hallenscheid, W.-Fronsdorf-Langenhäus, ist von unserem Sektionsführer zum Heimwart in Oberheufelbach berufen worden. Die Anmeldungen zum Besuche des Heims gehen zunächst an die Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Str. 537, die im Einvernehmen mit Herrn Hallenscheid die Verteilung übernimmt. Für die Monate Juli und August besteht jetzt noch Möglichkeit zur Unterkunft.

Neuaufnahmen.

Herr Hugo Schubert, Solingen, Offstr. 9, und Frau Frieda Schubert
vorge schlagen von den Herren Hermann Flocke u. Gottfr. Witz.
Herr Franz Kavalb u. Frau, W.-Barmen, Stählstr. 30
vorge schlagen von den Herren M. Denker u. Dr. Schlechtenbahl.
Herr Ernst Halle, W.-Barmen, Märkißstr. 25.
übergetreten von der Sektion Austra.

Die Geschäftsstelle hat folgende Jahrbücher billig abgegeben: Von den Jahren 1902, 1908, 1909, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1931 u. 1933.

Rundschreiben an alle Mitglieder!

Wir bitten, das beiliegende Rundschreiben des Rhein.-Westf. Bergsteiger-Gauverbandes zu beachten und, zutreffendenfalls, den gleichfalls beiliegenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen und einzuschicken.

Unser Landheim in Oberheufelbach bei Rönschl.

Eine stattliche Anzahl unserer Sektionsmitglieder hat das Landheim am Tage der Weihe kennen gelernt, andere bei Gelegenheit von Kästen und Feiern der Wandergauche und wieder andere haben schon Tage — Wochen darin gewohnt und frohe Stunden dort verlebt. Die Einrichtung unseres Landheims einer noch größeren Zahl unserer Mitglieder bekannt zu machen, für den Besuch zu werben, den Wunsch zu erwecken es aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sei der Zweck dieser Zeilen. Ueber Wege und Zugänge ist schon und soll noch berichtet werden.

So stehen wir denn nach kurzer ansichtreicher Fußwanderung oder nach kürzerer Autofahrt vor unserem Landheim, vor seinem blühenden Steingarten, durch einen modernen Zaun getrennt von der Straße. Ist die Tür verschlossen, so gehen wir rechts um das Haus herum und bitten uns beim Wauer Besendel, wo wir auch Bestellungen wegen Milch usw. ausgeben können, den Schlüssel aus. Und nun öffnen wir die rotgefärbte Tür mit Guckfenstern und weißem Gitter und treten ein in die Diele — ja, Diele können wir den Vortraum mit Recht nennen. Die Wände hell getüncht, Fußboden mit Steinplatten belegt, zur Rechten ein großes Garderobegerüst für Jacken, Mäntel, Stöcke, links die freundlich grüne Tür zum großen Wohnraum, neben der die Treppe ins Obergeschloß führt, geradwegs geht eine Tür zur Küche. Vor einem Fensterchen heißt ein Blumenstrauß auf rundem Tische uns herzlich willkommen. Das ist der freundliche, erste Eindruck beim Betreten des Heims!

Beim Eintritt in den großen Wohn- oder Tagesraum wird jeder Besucher staunend ausruhen: „Oh wie gemütlich ist das Innere dieses alten, schlichten Bauernhauses!“ Alles — die Maße und Verhältnisse des Raumes, die geringe Höhe, die kleinen Fenster mit den rot-weißen Vorhängen, die Farben, gelb für die Wände, grün für das Holzwerk, und die netten alten eingebauten Fensterbänke — alles dies — auch die Balkendecke und der bergische Ofen, trägt dazu bei in jedem Gaste das schöne Gefühl des Behaglichen, Wohnlichen auszulösen oder lebendig werden zu lassen. „Zu Hause“ fühlt sich

hier jeder sehr bald. Zwischen Fenster und Tür zur Küche ist ein herziger Schrank eingebaut, aus der Zeit der Errichtung des Hauses, um etwa 1760. Aus seinen kleinen Sprossenrahmen äugen lustig bunte Körbchen und Kaffeegeschirr heraus. Dem Schranke gegenüber, zwischen zwei Fenstern, ein gemütliches Gähnen. An der Wand ein herziger Kirchbaumspiegel, ein rundes Tischchen mit bequemen Stühlen und Sessel: wie nett wird es sich hier plaudern oder lesen lassen! Drei lange Tische, jeder mit Bank und Stühlen, geben einer kleineren oder größeren Gesellschaft bequeme Unterkunft; waren doch zur Wobenseier 35 Sektionsmitglieder im Raume froh vereint. Kleine Wischen, Gewebe, bunte Teller und Bücher auf dem Wandbord, ein großes Bild aus dem Deferegental, alles trägt dazu bei die Behaglichkeit des Raumes zu erhöhen. Wer Sinn für einfache, schlichte und doch schöne Wohnlichkeit hat — dem wird unser stilles Heim willkommen sein als ein ungemütlicher Gasthofsbetrieb. — Wenn Sommer und Herbst vergangen, werden die Entzagenen im Hüttenbuche künden, wie viele frohe Stunden dort verlebt wurden!

Und nun noch einen Blick in die Küche, da wir ja Selbstverwoger sind. Mit einem Blick umfassen wir die beiden Fenster, Pumpe und Spülstein, Kesseltür, Ofen und ein hohes Regal mit Geschirr und Schubladen für Geräte. Wieder entsteht hier aus Fensterlich und Tisch ein gemütliches Plätzchen. Holz und Kisten sind im Schuppenanbau stets vorrätig zu finden! Daß alle Räume elektrische Beleuchtung haben — sei noch hinzugefügt!

Auf unserem Rundgang gelangen wir von der Küche aus wieder zur Diele, von der aus über die Treppe das Obergeschloß mit den Schlafräumen erreicht wird. Vorläufig sind drei, später vier Schlafräume vollständig eingerichtet, sauber, mit bequemen Betten und allem Zubehör. Ein Raum liegt nach Südosten, der Morgenjonne zu, der andere, nach Westen, ist ganz mit grünem Lichte, des Laubwerkes des Lindenbaumes, erfüllt; das Weiden besorgt der Vogelgang draußen in den Zweigen.

Im Sommer werden die Besucher des Heims wohl meist draußen sein, eine Bank unter der Linde mit Tischchen davor ergibt ein gemütliches Plätzchen, für die Regestühle ist der Grasplatz vorgehen, und Schnittblumen und Küchenträger werden im Gärtchen gegenüber wachsen. Von all der Schönheit aber, die ringsum von den Höhen zu schauen ist, von den schattigen Waldwegen, vom Turm am Wientagen, den schönen Wäldchen am Markeshagen, den Wäldern auf die große Sperre, von Rehen und Reihern, von all dem ist schon berichtet worden — oder soll noch berichtet werden. Heute soll nur einmal das Heim mit seiner Einrichtung weiteren Kreisen bekannt gemacht und zum Besuche eingeladen werden. Die Heim- und Geschäftsordnung ist in Nr. 4 unseres Mitteilungsblattes veröffentlicht worden. Anmeldungen nimmt unsere Geschäftsstelle, Tel. Nr. 600 91, entgegen. Also auf zum Landheim! Sehen Sie es sich an! Sie werden wiederkommen!

Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal die Bitte an unsere Mitglieder um Zuwendungen zu Gunsten des Heimes gerichtet. Der weitere Ausbau des Heims, diese schöne Gemeinschaftsaufgabe zum Besten aller unserer Mitglieder, ist zur Zeit auf freiwillige Zuwendungen angewiesen.
H. Fischer.

Meine Winterfahrt nach St. Jakob und zur Warmer Hütte.

Von Werner Wessel.

(Schluß.)

Der nächste Morgen sah uns schon früh auf den Brettern. Es galt diesmal der Gr. Ohrenspitze und dem Amerhorn. Im großen Wagen umfuhren wir die Mittlere Ohrenspitze und stiegen den Amerferner in südlicher Richtung an. Die sogenannte Mercheide, die tiefste Einbuchtung zwischen Mittlerer und Gr. Ohrenspitze, erreichten wir mühelos in einer Stunde. Es wäre uns ein leichtes gewesen, über den Grat zum nahen Gipfel zu gelangen. Stattdessen zogen wir es dieses Mal vor, in einer schönen Abfahrt den Amerferner unterhalb des Gipfels in östlicher Richtung zu queren. Nach Ueberbreitung der zweiten Felsrippe folgten wir dem üblichen Anstieg zur Jägerhart, die wir nach einer weiteren Stunde erreicht hatten. Hier schnallten wir ab, um ausgiebig zu rasten. Die Scharte selbst war weit überwächt. Ein Aufstieg zu unserer Hütte von dieser Seite, wie ich das im Anfang erwogen, hätte uns sehr viel mehr an Zeit gekostet. Einmal ist der Weg an sich länger; hinzu kommt die 500 m höher gelegene Scharte und zuletzt die Ueberwindung der mächtigen Wächte an einem äußerst steilen Firtengang. In der Abfahrt dagegen ist der Weg über die Jägerhart als ideal zu bezeichnen.

Nach einer Stärkung erstiegen wir leicht den nahen Gipfel des Amer-Dorns (2886 m). Von hier hatten wir nach allen Seiten einen umfassenden Blick auf unser Hüttengebiet. Ueber die Ohrenspitze hinfort grüßte uns der Hochgall mit seinem schneidigen Firtengrat entgegen. Die lange felsdurchdrückte Patzgerichneid findet einen würdigen Abschluß im Gipfel des Gr.-Leinfelns, welcher jetzt im Winter noch viel eindrucksvoller wirkt.

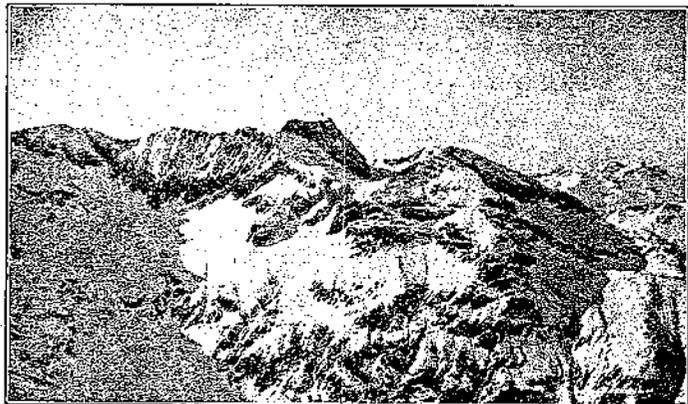


Sportbekleidung, Oetztaler Joppen, Anzüge

Wetter- u. Lodenmäntel für Damen, Herren und Kinder

Alpine Ausrüstungen im Wuppertaler Fachgeschäft:

TOURISTEN-FLIERL
WUPPERTAL-ELBERFELD, Herzogstraße 6



Das schöne Wetter gestattete uns eine längere Gipfeltaf, die wir um so lieber hinnahmen, als wir immer wieder in weitem Munde die Schönheit der winterlichen Bergwelt bewundern durften. Aber endlich mußte geschieden sein. Wir stiegen zur Scharte hinunter, wo wir unsere Bretter anschnallten und in laujender Fahrt ging es unserer Hütte entgegen, die wir in einer trappen halben Stunde erreicht hatten.

Leider waren unsere Eis- und Holzvorräte merklich zusammengechrumpft, so daß wir wohl oder übel den Entschluß fassen mußten, am nächsten Tag zur Abfahrt zu rüsten. Ich bebauerte dies umjomehr, als ich gerne noch den Gr. Beniflein bekriegen hätte, zumal die Schneeverhältnisse für diese Tour gerade jetzt außerordentlich günstig waren. Ein schöner Hüttenabend beichloß die Reihe der froh verlebten Bergtage, welche mir unvergeßlich in der Erinnerung weiterleben werden. Da das Wetter am nächsten Morgen nicht ganz sicher war, wählten wir für die Abfahrt den kürzeren Weg durch das Patfcherthal. Nachdem wir die Hütte ausgeräumt und verschlossen hatten, stiegen wir über den ersten Felsabfah zu der Rinne ab, um dort unsere Bretter anzuschmalten. In kurzen Stemmübögen ging es zunächst durch die Rinne, um dann in freier Fahrt über die weiten Hänge des oberen Patfcherbodens der Waldgrenze entgegenzufahren. Kurz hintereinander langten wir hier an. Noch einmal warfen wir einen Blick rückwärts und grüßten unsere Hütte, dann ging es weiter durch den lichten Wald. Am vor Lawinen geschützt zu sein, blieben wir diesmal auf der rechten Seite des Baches. Kurz vor der Patfcheralm führen wir in einigen Serpentina durch den nicht allzu steilen Waldhang hinunter zu den Hütten. Dieses dürfte auch für die Zukunft der gegebene Winteranstieg zu unserer Hütte sein. Eine entsprechende Wintermarkierung dieses Anstiegs durch Tafeln habe ich beantragt und wird im kommenden Herbst durchgeführt. Die kurze Waldabfahrt bis zu den Patfcherhütten dürfte auch weniger geübten Fahrern kaum Schwierigkeiten bereiten, so daß wir hier einen lawinensicheren Zugang zu unserer Hütte gefunden haben. In unserer Anstiegs spur ging es nun weiter nach Erlsbach, wo wir dann wieder auf die rechte Bachseite hinüber wechselten und den neu angelegten Waldweg benutzten, der uns in leichter Fahrt nach Mariabühl brachte. Kurze Zeit später langte ich müde aber frohen Herzens in unserem trauten Talheim an.

Meine eben beschriebenen Eis- und Bergtauren im Gebiet unserer Hütte beweisen, daß dieses Gebiet auch im Winter zugänglich ist. Aber nicht nur unser engeres Hüttengebiet, sondern auch die von St. Jakob gut und schnell erreichbaren südlich und nördlich gelegenen Berggebiete geben dem sklaufenden Bergsteiger viele Möglichkeiten zu Winterbergfahrten. In der mir noch zur Verfügung stehenden Zeit hatte ich Gelegenheit, das Gebiet der Reichenberger Hütte, sowie die ganz hervorragenden Ektgebiete der Staller-, Lappach- und Bruggeralm zu besuchen. Alle haben gute Stützpunkte in der Höhenlage von 1800 bis 2000 m und sind die Deferegger Berge ohne Ausnahme bis fast zu ihren Gipfeln befahrbar. Unzählige schöne Abfahrten lassen sich hier durchführen. Hoffentlich wird es nicht mehr allzu lange dauern, daß wir unsere Bergheimat auffuchen können. Für die jüngeren Skiläufer unserer Sektion könnte ich mir kein idaleres Gebiet denken, zumal die Sektion über die beiden ausgezeichneten Unterkunfshäuser verfügt. Eine einfache Winterbewirtschaftung der Hütte ließe sich jederzeit ohne Kosten durchführen, so daß für den künftigen Winterbesuch nach Aufhebung der Einreiseperrre nichts mehr im Wege liegt.

Gern denke ich an die froh verlebten Bergtage zurück, aber auch gerne gab ich meinen Deferegger Bergfreunden das Versprechen, sie bei erster Möglichkeit zur Wintertimeit zu besuchen. Hoffentlich begleiten mich dann recht viele Mitglieder unserer Sektion.



Rhein.-Westf. Bergsteiger-Gauverband

Gaue IX, X u. XI im OSWB.

Rundschreiben an alle Mitglieder der Sektionen und Vereine

Betr.: Bildung von Bergsteiger-Gruppen und Seilschaften zu größeren Bergfahrten.

Der D. und Ö. Alpenverein wurde zur Förderung des Bergsteigens ins Leben gerufen und von den besten Bergsteigern der damaligen Zeit gegründet. In den alpenfernen Sektionen, zu denen wir gehören, ist heute trotz der großen Mitgliederzahl unserer Sektionen das Bergsteigen strengere Art in den Hintergrund gedrängt worden, da die Heranbildung ernsthafter Bergsteiger in unserer Gegend naturgemäß größere Schwierigkeiten macht als in alpennahen Sektionen. Der D. und Ö. Alpenverein ist zwar kein ausgesprochener Bergsteigerverein wie der Österreichische Alpenklub oder der englische Alpine Club, da er zum Segen der Alpenwelt zahlreiche kulturelle und wissenschaftliche Aufgaben übernommen hat. Aber der D. und Ö. Alpenverein muß doch bei uns in Deutschland die Stätte sein und bleiben, wo echter Bergsteigergeist auch schärferer Richtung gepflegt wird. Wie früher, so muß auch in Zukunft die Haupttriebkraft in unserem Verein das Bergsteigen sein; denn die ernsthaften Bergsteiger strengerer Richtung werden immer die Kernmannschaften unserer Sektionen bilden, die uns Schwung und Begeisterung zutragen.

Es ist daher unsere Aufgabe, der Heranbildung tüchtiger Bergsteiger größte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Jugendgruppen allein genügen nicht; denn als solche können sie keine selbständigen Bergsteiger ausbilden. Leider geht auch die Mehrzahl der Jugendlichen dem ernsthaften Sommer-Bergsteigen durch das Schilaulen verloren. Das übliche Schilaulen der allermeisten Jugendlichen ist aber kein vollgültiger Ersatz für das Bergsteigen; denn hier fehlen die beiden Hauptmomente: der Bergesgipfel als Ziel und der Kampf um den Aufstieg zu ihm.

Die wirklich guten Bergsteiger in unseren Sektionen kommen oft nicht zu größeren Bergfahrten, weil ihnen trotz eigenem ausreichendem Können die geeigneten Bergkameraden fehlen. Andererseits können die Mittel für Berufsführer nur die wenigsten deutschen Bergsteiger heute noch aufbringen. Bei näherer Bekanntschaft der guten Bergsteiger der einzelnen Sektionen und des ganzen Gauverbandes untereinander würde es aber in zahlreichen Fällen möglich sein, gute Bergkameraden für gemeinsame Gipfelfturen zusammenzubringen. Um diese Bekanntschaft unserer ernsthaften Bergsteiger zu erreichen, wird folgender Weg vorgeschlagen:

In den einzelnen Sektionen des Rheinisch-Westfälischen Gauverbandes wird je eine Bergsteigergruppe gebildet, die nur ernsthafte Bergsteiger (keine Bergwanderer) umfaßt. In einigen größeren Sektionen sind solche Gruppen bereits vorhanden, bei den kleineren wird die Bestellung eines Bergsteiger-Obmannes genügen. Jede Bergsteigergruppe versucht zunächst seine eigenen Mitglieder auf Bezirksabenden über Bergfahrten oder bei Kletterübungen an Felsen unserer weiteren Heimat miteinander bekanntzumachen und dann die Gruppen oder Bergsteiger der anderen Sektionen bei gemeinsamen Kletterübungen oder Vortragsabenden kennenzulernen.

Ferner wird Anfang Juni jeden Jahres ein Sommer-Bergfahrtenprogramm von allen Sektionen zusammengestellt. Hierzu gibt jeder selbständige Bergsteiger, der zu führen bereit ist, der Geschäftsstelle des Gauverbandes seine beabsichtigten Sommer-Bergfahrten, die Zeit und den Schwierigkeitsgrad an, sowie die Zahl der Gefährten, die er gegebenenfalls mitnehmen will. Ferner melden sich die Bergsteiger, die sich solchen führerlosen Turen anschließen und gleichfalls diejenigen, die mit Berufsführern gehen wollen, und zwar ebenso unter Angabe des Zieles, der Zeit und des Schwierigkeitsgrades der Turen bei der Geschäftsstelle des Gauverbandes. Die Meldung erfolgt auf einem Vordruck, wie er diesem Schreiben beigelegt ist.

Die Geschäftsstelle gibt die Meldungen an die gemeldeten selbständigen Führer der Fahrten weiter. Jeder von diesen setzt sich mit den anderen gemeldeten Kameraden, deren Wünsche ungefähr mit den seinigen übereinstimmen, in Verbindung. Die zukünftigen Bergkameraden können sich dann vor den Bergfahrten unter Leitung des späteren Führers bei einer Kletterübung hier im Gebiet oder auch sonst an einem bestimmten Tage zwecks näheren Kennenlernens, Feststellung der Eignung und Besprechung der Fahrten, Ausrüstung und dgl. treffen. In jedem Falle bleibt es dem Führer der betreffenden Fahrt überlassen, über die Mitnahme der gemeldeten Gefährten zu entscheiden, da auch seelische Momente bei Bergkameradschaften eine große Rolle spielen. Die Berufsführer-Touristen werden zwecks Teilung der Führerkosten und näherer Verabredung auf die gleiche Weise oder auch auf schriftlichem Wege mit einander bekannt gemacht.

Um bereits für diesen Bergsommer einige Fahrten vermitteln zu können, bitte ich die Sektionsvorstände, umgehend dieses Rundschreiben an alle ihre Mitglieder mit angehefteter Anmeldung herauszugeben.

Bei der Vermittlung der Bergkameraden soll es sich nur um ernsthafte bergsteigerische Tätigkeit handeln und nicht nur um Bergwanderungen auf gebahnten Wegen, die jeder ebenjogut allein machen kann. Im Glettschergebiet kommen auch Wanderungen von Hütte zu Hütte in Frage.

Wenn unser Vorschlag im Sommer Erfolg hat, kann er auch für ernsthafte winterliche Schi-Bergfahrten (keine Schifurze) durchgeführt werden.

Es ist zu erwarten, daß wir auf diese Art in besserer Weise Bergfahrten vermitteln können, als es sonst durch Anzeigen in Zeitschriften oder dgl. möglich ist. Wir werden damit erreichen, daß die Bergsteiger unserer Sektionen mit guten Gefährten größere und schönere Fahrten ausführen können, als es ihnen bisher mit Zufallskameraden oder als Alleingänger möglich war. Diese Bergkameradschaften, die sich so bilden, werden dann der aktive Grundstock der Sektionen sein und damit das Sektionsleben und die Ziele des Gesamtvereins in bester Weise fördern.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, betone ich noch, daß die geplante Einrichtung keine Lehrkurse schaffen will. Das schließt aber nicht aus, daß junge, körperlich kräftige und gewandte Bergfreunde, die das Zeug in sich fühlen, sich als Teilnehmer einer führerlosen oder Berufsführer-Seilschaft melden, auch wenn sie noch keine schweren Bergfahrten gemacht haben. Der Bergsteiger-Gruppenführer wird prüfen, ob und wohin der Gemeldete mitgenommen werden kann. Überdies wird jede Seilschaft aus unserem Flachland — auch die beste — vor dem Angriff eines schwierigeren Berges zuerst eine leichtere Trainingsfahrt unternehmen. Das ist die beste Prüfung auf Schneid, Ausdauer und Kameradschaftsgeist!

Und nun auf zu stolzen Fahrten mit einem kräftigen

Bergheil!

Essen, im Juni 1935.

Der Gauverbandsleiter IX, X und XI.

Phil. Reuter

Mitteilungen der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor P. Riobach, W.-Barmen, Dürenweg 1, Fernruf 593 09. Kassenwart: Helmut Kraus, W.-Barmen, Uhoff-Güter-Straße 587, Fernruf 500 97. Schrift u. Besorger: Walter Reele, W.-Barmen, Siebigstraße 17, Fernruf 575 02. Süttewart: Werner Wessel, W.-Oberbarmen, Geddinghäuserstraße 177, Fernruf 509 71. Heimwart: Paul Gallenfeld, W.-Konshorst, Langenhaus 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor Dr. F. Fischer, W.-Barmen, Untere Bismarckstraße 71/II. Stiwart: Alfred Schuler, W.-Barmen, Wilfordstraße 18, Fernruf 551 71. Vortragswart: Dr. Otto Wids, W.-Barmen, Dohlerstraße 19, Fernruf 508 49.
 Bankkonto: Städtische Sparkasse Barmen, Bankstr. Nr. 3281. Postkassentonto: Essen Nr. 24188.
 Geschäftsstelle: Uhoff-Güter-Straße 587. Anschrift: Dürenweg 1.

Nr. 9. Wupperthal-Barmen, September 1935 14. Jahrg.

Einladung zur 285. Wanderung am Samstag, den 14. September 1935. Auf und ab im Burgholz.

Abfahrt: Bergbahnhof W.-Barmen 14.46, W.-Oberfeld 15.00 Uhr bis W.-Cronenberg. Wanderung durchs Burgholz, nach 2 Std. Kaffeepaus. Dann weiter nach Sonnborn oder Hammerstein.
Führer: Dörmann.

Einladung zur 286. Wanderung am Sonntag, den 22. September 1935. „Rahmer Schweiz“.

Abfahrt mit Sonntagskarte (Eilzug-Zuschlag) nach Hohenlimburg: Ab W.-Barmen 6.59, W.-Oberbarmen 7.04, W.-Oberfeld 6.54, Kemscheid 6.24 Uhr.
Wanderung ab Hohenlimburg über Egge—Harbt—Brechtfeld—Gobreders Rücken—Rahmer—Wibblingwerbe—Rasbecker Tal—Fischberg—Dohsentopf nach Hohenlimburg. 26 km. Rückfahrt 19.08 Uhr. An W.-Oberbarmen 20.11, an W.-Barmen 20.19 Uhr.
Führer: Messerschmidt—Fischer.

Einladung zur 287. Wanderung am Sonntag, den 13. Oktober 1935. Auf einsamen Wegen zwischen Wupper und Rhinn.

Abfahrt mit Sonntagskarte Güdeswagen ab W.-Barmen 8.14, W.-Oberbarmen 8.19, W.-Oberfeld 8.08, Kemscheid 8.30, Solingen 8.15 Uhr. Wanderung von Güdeswagen über Neuenholte—Wüsteminde—Caplansherweg—Odenhall—Niederberghof—Furd—Schüchhausen—Knochenmühle—Rothhausen nach Straßweg. Zurück durch die Wälder der Mul nach Güdeswagen. 6½ Std. Neuer Fahrplan! Nachsehen!!
Führer: Giddemann.

An unsere Mitglieder!

Fest-Voranzeige.

Vormerken.

Nun soll's doch werden. Sie dürfen sich freuen! Ende Oktober-Anfang November soll der in Aussicht genommene, schon im letzten Winter besprochene

Bunte Abend

stattfinden. Nach welchem Saale, für welchen Tag wir einladen ist noch nicht festgelegt. In den nächsten Tagen, durch die Mitteilungen oder in besonderer Zuschrift, werden Sie alles weitere erfahren und wir bitten heute nur darum sich auf den Abend einzustellen, zu freuen.

Unsere Mitglieder sollen sich wieder einmal zu einem frohen, heiteren, buntbewegten Abend mit Tanz und Liedern zusammenfinden, dabei sollen auch die Jubilare geehrt werden. In bunten Gewändern, Dirndlkleid, Volkstrachten, Berg- und Wanderanzug wollen wir alle erscheinen. Froh und farbig soll das Bild des Abends sein! Angehörige, Freunde und Gäste werden willkommen sein.

Mehr kann heute nicht gesagt werden, nur Stimmung, Vorfreude für diesen frohen Abend soll in die Reihen unserer Mitglieder hineingetragen werden, damit er froh und lustig werde.



Sportbekleidung, Oetztaler Joppen, Anzüge
Wetter- u. Lodenmäntel für Damen, Herren und Kinder
Alpine Ausrüstungen im Wuppertaler Fachgeschäft:
TOURISTEN-FLIERL
 WUPPERTAL-ELBERFELD, Herzogstraße 6

Photo-Jansen
 W.-Barmen
 Werth 8 — Berliner Straße 82

Wenn heute im Wuppertal zwei Photo-Amateure sich über das Thema Photographie unterhalten, so dauert es nicht lange und das Gespräch kommt bald auf das weit über die Grenzen Wuppertals bekannte Spezialhaus Photo-Jansen. Und warum auch nicht! Jeder weiß, daß Photo-Jansen auf allen Gebieten der Amateur-Photographie immer etwas Besonderes bietet. Der kluge Amateur geht gern zu Photo-Jansen, weil er dort stets das Neueste findet, er kann sich mit geschulten Fachleuten über die mannigfaltigen Fragen der Photographie unterhalten, selbst über die schwierigsten Photo-Fragen gibt der durch seine Photo-Vorträge bekannte wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Photo-Jansen, Dipl.-Ing. Schwarz, jede Auskunft. Jeder Amateur tut gut, zumindest hin und wieder mal Photo-Jansen zu besuchen — er hat stets Vorräte!
 Wir liefern Ihnen jede Kamera auf Teilzahlung. $\frac{1}{5}$ Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten. Ihre alte Kamera nehmen wir in Zahlung. Kaufen Sie deshalb nur am Platze!

Ihr
Photo-Barater
 in allen
 Photo-Fragen

Neues von der Barmer Hütte.

Von unserer Barmer Hütte, die bekanntlich seit dem 1. Juli bewirtschaftet wird, erhalten wir durch unsere Wirtschafterin Jba Radstädter wöchentlich laufend Berichte, die wir kurz zusammengefaßt unseren Mitgliedern zur Kenntnis geben.

Während des ganzen Monats Juli war der Besuch der Hütte recht zufriedenstellend. Durch das gute Wetter begünstigt, war die bergsteigerische Tätigkeit aller Hüttenbesucher außerordentlich rege. Alle Hochgipfel im Hüttengebiet wurden viele Male bestiegen. Besonders der Hochgall scheint immer mehr das Ziel aller dortanwesenden Bergsteiger zu sein. So wird berichtet, daß an einem Tage nicht weniger als 27 Personen zum Hochgall aufgestiegen seien. Bei den günstigen Schneeverhältnissen, die schon seit Anfang Juli vorhanden waren, dürfte die Besteigung außerordentlich erleichtert sein. Das nachstehende Bild, welches bereits Ende Juni gelegentlich einer Besteigung durch Einheimische gemacht wurde, zeigt deutlich, wie weit die Ueberwältigungen zurückgegangen sind.



Blick vom Vorgipfel auf den Hauptgipfel des Hochgalls.

Auch in den ersten Augusttagen hielt die Gutwetterlage noch an, um dann aber um den 10. August herum ausgesprochen schlecht zu werden. Ein Eissturz, den die Section Austria in diesen Tagen in unserem Hüttengebiet abhielt, mußte nach 5 tägiger Dauer abgebrochen werden. Die letzten Augustnachrichten besagen uns, daß die Wetterlage sich immer noch nicht günstiger gestaltet hat, was natürlich den Besuch der Hütte sehr beeinträchtigt. Trotzdem dürfte die vorjährige Besuchsziffer mit ziemlicher Sicherheit überschritten werden.

Frau Reßl berichtet uns aus St. Jakob, daß der Fremdenbesuch auch in diesem Jahre weiterhin gestiegen sei. In den Hauptmonaten Juli—August waren alle Gasthöfe und Privatpensionen überfüllt in St. Jakob, eine einzige Ausnahme bildet leider unser Barmer Heim aus den uns bekannten Gründen. Hoffen wir, daß der Zeitpunkt nicht mehr allzufern ist, um Talheim und Hütte aufsuchen zu können. Eine Heime Erleichterung in der Einreise ist bereits erfolgt, so daß gute Aussicht besteht, daß wenigstens einige unserer Mitglieder im nächsten Jahre das Gebiet aufsuchen können.

Die Gefahren des Stigeländes.

Von Dr. Guntjer Banges.

Mehr Gefahren als aus einer ungeschickten oder unklugen Fahrtechnik erwachsen dem Stigiläufer aus dem Gelände durch die ungeheure Menge seiner Formungen, Tüden und Fallen.

Jedes Gelände wird für den Stigiläufer zu einer ganz großen Gefahrenquelle, wenn die Lichtverhältnisse unzureichend sind. Die so oft auf-

tretende diffuse Beleuchtung der Schneeflächen bei Bewölkung und Nebel ist darum der größte Feind des Stigiläufers. Das Gelände verjumpt in einen dunkelgrauen, einfarbigen Lichtnebel, der auch die stärksten Unterschiede des Geländes unplastisch und verlaufend erscheinen läßt. Bei solchen Lichtverhältnissen gibt es nur eine Möglich-

E. Moskopp, W.-Barmen
 Fernsprecher 525 45 Werth 52
 Das moderne Fachgeschäft für Photo und Kino

zeit der Hilfe: Langsam und — wenn es sein muß — Schritt für Schritt fahren. Jedes raschere Zeitmaß führt zu schweren Stürzen in Böcher, in Mulden und an Gegenhänge. Diese Stürze können besonders gefährlich werden, weil sie den Stürzläufer vollkommen unvorbereitet treffen. Man versinkt, als würde einem der Boden unter den Füßen weggezogen, man rößt an einen Gegenhang, als hätte eine Geisterhand unspödißlich eine Mauer aufgerichtet.

Das schwierige, abstruzegefährliche Gelände des Hochgebirges, Gletscher mit Spalten und verrostete Klüfte verlangen besondere Kenntnisse und Erfahrungen am Berg. Meist wird in diesem Gelände weniger Anblick gesehen, weil die Größe der Gefahr offener auftritt, ihr daher aufmerksamer begegnet und sie viel leichter vermieden werden kann als im harmlos erscheinenden Gelände in mittleren Höhen.

Das deutlich sichtbare Hindernis des Geländes ist das harmloseste. Wer einigermaßen die Anfangsgründe der Eistechnik beherrscht, für den bilden einzelne Bäume, Säune, Mauern, Stufen, Nachläufe, Brücken usw. Hindernisse, welche mehr die Einöfönigkeit des Geländes befehen und zur Anwendung des Könnens zwingen, als eine Gefahr sind.

Wenn aber diese Hindernisse zahlreich und räumlich gedrängt auftreten, erfordern sie auch erhöhte Aufmerksamkeit und Beachtung. Besonders der Wald kann dem schnellen oder unbeherrschten Fahrer durch die Mannigfaltigkeit seiner Läden gefährlich werden. Äste und Zweige verursachen Gesichtsverletzungen, Wurzeln bringen leicht zu Fall, die Möglichkeit, sich mit den Schneestellen zu verfangen, ist ständig vorhanden. Man veräume darum bei Waldabfahrten niemals, die Hände aus den Stockschlaufen zu nehmen.

Die Schneelage in dichten Wäldern zeigt eine besondere Beschaffenheit gegenüber der im freien Gelände. Dadurch, daß der Wind im Walde nicht annähernd die Stärke erreicht, wie im offenen Gelände, wird das Waldbelände von der Schnee-

bede nie sehr stark ausgleichend ausgebettet. Der Waldboden behält mehr als jeder andere seine sommerlichen Unebenheiten, die in der Regel überhaupt ausgeprägter sind. Dazu kommt, daß die Bäume einerseits als Schuttdach wirken, andererseits bei Tauwetter eine verstärkte Ausaperung auf dem Boden in der Nähe des Stammes bewirken. Besonders trügerisch ist die Schneebede des Jungwaldes im Frühwinter, in der man ganz unvermutet in verfilztes Flechtwerk einbrechen kann.

Stürze im Walde sind gefährlich, weil der Ski sich verfangen und festgehalten werden, somit nicht mehr der Sturzberwegung folgen kann und weil der Stürzende gegen allerlei harte Hindernisse schlagen kann. (Fortsetzung folgt).

Büchertisch.

„Der Kampf um die Wettberge“. Herausgegeben von H. Herzog unter Mitarbeit führender Bergsteiger. Ottav, 328 Seiten Text, 96 Kunstdrucktafeln mit 112 Bildern und 14 Karten. In Leinen geb. RM. 6.50.

Mit der allmählich vollzogenen Erschließung der Alpen ist gerade jene lodende Seite der Bergsteigerei, das Abenteuerliche der Entdeckungsfahrten, verlorengegangen. Dies alles findet der junge Bergsteiger wieder in der Auslandsbergfahrt.

Das Buch gewährt eine ausgezeichnete Ueberschau über schon erungene Erfolge und einen verheißungsvollen Ausblick auf die Fülle der Aufgaben, die des Bergsteigers noch in der Ferne harren. Die erfolgreichsten Pioniere in den ausländischen Bergen wie Paul Bauer, Peter Aufschneider, Walter Raechl, Kurt Leuchs, Ph. Vorhers, D. E. Meyer, Marcel Kurz, E. Hein, M. Brecht Maach kommen in diesem Werk zu Wort.

Mit seinen sehr zahlreichen und ausgezeichneten Bildern ist das Buch in hervorragendem Maße dazu berufen, eine seit Jahren schmerzlich empfundene Lücke unseres alpinen Schrifttums auszufüllen.

F.W. Schmidt
 W.-Barmen, im Wuppertaler Hof
 Spezialhaus für
Photo — Kino — Optik
 Beratung in allen Fachfragen
 Für gute Photoarbeit bekannt

Aus erster Hand

 Alles für jeden Sport im
„Oba“ Sporthaus
 W.-Oberbarmen
 Heddinghauserstr. 102/106
 Telefon 54054

Deutsches Wander- u. Sporthaus Johannes Scholz, W.-Barmen
 Adolf-Hilferstr. 546 an der Adlerbrücke
 empfiehlt sich in sämtlichen **Sport-Artikeln und Alpine Ausrüstungen** **Reelle Bedienung Günstige Preise**

Mitteilungen

der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor W. Flohbach, W.-Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 599 09. Kassierwart: Helmut Kraus, W.-Barmen, Wolf-Gitler-Str. 687, Fernruf 600 91. Schrift- u. Pressewart: Walter Reele, W.-Barmen, Dieblichstraße 17, Fernruf 575 02. Sittenwart: Werner Bessel, W.-Oberbarmen, Heddinghauserstraße 177, Fernruf 509 71. Heimwart: Paul Saltenreich, W.-Königsborn, Langenhau 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor S. Fischer, W.-Barmen, Untere Lichtenpläherstr. 71/11. Skiwart: Alfred Schöler, W.-Barmen, Miltorstraße 18, Fernruf 551 71. Fortzugswart: Dr. Otto Witzel, W.-Barmen, Döhlerstraße 13, Fernruf 508 49.
 Bankkonto: Sächsische Sparkasse Barmen, Postk. Nr. 3281. Postsparkonto: Essen Nr. 24168.
 Geschäftsstelle: Wolf-Gitler-Str. 587. Anschritt: Dürerweg 1.

Nr. 10. **Wuppertal-Barmen, Oktober 1935** 14. Jahrg.

Einladung zur 292. Sitzung am Freitag, den 18. Oktober 1935
 abends 20.00 Uhr, im Festsaale des Wuppertaler Hofes.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Fritz Schütt-Mannheim über:
 „Eisfahrten im Reiche der Viertausender“.
 (Mit Lichtbildern.)

Der Vortrag ist für Mitglieder und deren Angehörige frei. Nichtmitglieder zahlen Mk. 0,50 an der Kasse.

Festanzeige.

Der in den letzten Mitteilungen unserer Sektion versprochene und angekündigte **Bunte Abend**

findet am Samstag, den 30. November 1935, im Saale des Lustkurhauses statt.

Bunt — farbig soll das Bild des Abends sein, das von dem festlichen Rahmen des schönen Raumes umschlossen sein wird. Darum erscheinen alle Teilnehmer am bunten Abend im Reife- oder Wanderanzug, in Dirndelkleidern, Volkstrachten, klauen Jacken usw.; ja und unsere älteren Damen? Sie schmücken sich mit buntem Brust- und Miederstück, farbigen Trachtenhülzen. Abendkleid und Gesellschaftsanzug sind ausgeschlossen.

So kann schon jeder Teilnehmer helfen, durch seine Kleidung dem Abend ein farbig-festliches Gepräge zu geben.

Und soll auch der Abend sein im Wechsel dessen, was geboten wird. Heitere Musikstücke leiten den Abend ein, ein Festumzug wird alle Erschienenen miteinander bekanntmachen, verdiente Jubilare werden nach der Begrüßung geehrt, eine fleißige Bauernkapelle wird zu alten und neuen Tänzen aufspielen, gemeinsame lustige Lieder werden wir singen, Fodel-Lieder hören, gewandten Schuhplattlern zuschauen, und eine Verlosung wird Gelegenheit geben das Glück zu versuchen. Zu dieser Tombola, die zum Besten unseres Landheims veranstaltet wird, sind Stiftungen aus Mitgliederkreisen herzlich willkommen und erbeten und können in der Geschäftsstelle abgegeben werden.

Wie an allen unseren früheren festlichen Veranstaltungen, sollen alle Festteilnehmer zugleich Mitwirkende sein, nur so kann die altbewährte fröhliche Stimmung unserer Feste aufkommen.

Ueber allem aber soll das erprobte Motto stehen:

„Viel Freude um nicht zu teueres Geld“
und

„Alles zum Besten des Landheims.“

Die Eintrittspreise für Mitglieder und deren nächste Angehörigen betragen 1.— Mk., für eingeführte Gäste 1.50 Mk. Die Eintrittskarten, die auf den Namen lauten und nicht übertragbar sind, bleiben zunächst unseren Mitgliedern vorbehalten bis zum 10. November, von da an werden auch die Gästekarten ausgegeben nach der Reihenfolge der Vormerkungen.

Um recht bald einen Ueberblick über den Besuch des Abends zu haben, nimmt unsere Geschäftsstelle, Adolf-Hiller-Strasse 537, schon jetzt verbindliche Bestellungen auf Eintrittskarten und Vormerkungen für einzuführende Gäste entgegen.

Alle unsere Mitglieder sind herzlich willkommen. Kommt alle!

Der Sekt.-Führer und Festausschuß:

Einladung zur 288. Wanderung am Sonntag, den 27. Oktober 1935.

Langerfeld—Hagen.

Treffpunkt und Abmarsch: Langerfeld/Rathl pünktlich um 8.00 Uhr. Straßenbahnlinie 8 ab Va.-Hbf. 7.35 Uhr.

Wanderung über Steinhäuserberg—Nüßchen—Heilenbecker Talsperre—Hasper Talsperre nach Hagen. Gehzeit 6—7 Stunden. Rückfahrt 18.23 Uhr (Eilzug) oder 19.05 Uhr ab Hagen. Ankunft Oberbarmen 18.43 Uhr (E.) oder 19.37 Uhr.

Führer: W. Dismann.

Einladung zur 289. Wanderung am Samstag, den 9. November 1935.

Treffpunkt und Abmarsch: 15.00 Uhr Haltestelle Eintragsgraben der Linie 6. Ab Alter Markt 14.51 Uhr.

Wanderung über Lehner, Höchsten, Winterberg, Schmalenberg, Roden nach Kleinbeck. 2½ Std. (Kaffeerast). Zurück evtl. über Herzkamp—Eintragsgraben oder Boffel—Schmiedestraße.
Führerin: Else Kaiser.



Sportbekleidung, Oetztaler Joppen, Anzüge
Wetter- u. Lodenmäntel für Damen, Herren und Kinder
Alpine Ausrüstungen im Wuppertaler Fachgeschäft:

TOURISTEN-FLIERL
WUPPERTAL-ELBERFELD, Herzogstraße 6

Photo - Jansen

W.-Barmen

Warth 8 — Berliner Straße 82

Wenn heute im Wuppertal zwei Photo-Amateure sich über das Thema Photographie unterhalten, so dauert es nicht lange und das Gespräch kommt bald auf das weit über die Grenzen Wuppertals bekannte Spezialhaus Photo-Jansen. Und warum auch nicht! Jeder weiß, daß Photo-Jansen auf allen Gebieten der Amateur-Photographie immer etwas Besonderes bietet. Der kluge Amateur geht gern zu Photo-Jansen, weil er dort stets das Neueste findet, er kann sich mit geschulten Fachleuten über die mannigfaltigen Fragen der Photographie unterhalten, selbst über die schwierigsten Photo-Fragen gibt der durch seine Photo-Vorträge bekannte wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Photo-Jansen, Dipl.-Ing. Schwarz, jede Auskunft. Jeder Amateur tut gut, zumindest hin und wieder mal Photo-Jansen zu besuchen, er hat stets Vorteile!
Wir liefern Ihnen jede Kamera auf Teilzahlung. ¼ Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten. Ihre alte Kamera nehmen wir in Zahlung. Kaufen Sie deshalb nur am Platze!

Aufnahmefesuch.

Herr Otto Jund und Frau Hanni Jund, Solingen, Brüderstraße 110
vorge schlagen durch Herrn Hermann Flode, Solingen
„ Gottfried Witz, „

Achtung Bergsteiger!

Alle Bergsteiger, bergsteigerisch tätigen und interessierten unserer Sektion werden zu einer zwanglosen Besprechung zwecks Bildung einer Bergsteigergruppe für Montag, den 28. Oktober, abends 20.00 Uhr, im Gasthaus Spaarmann (Gießertisch), an der Dörnerbrücke, eingeladen.

Werner Bessel.

Die Gefahren des Skigebietes.

Von Dr. Gunther Langes.

(Fortsetzung)

Gegen das versteckte, getarnte oder erst im letzten Augenblick zu spät erkannte Hindernis ist der Skiläufer machtlos. Hier hilft nur die Methode, das Gelände argwöhnisch zu befragen, Unregelmäßigkeiten in der Schneedecke, die ein darunter liegendes, verkapptes Hindernis erraten lassen, tunlichst auszuweichen oder nur mit angespanntester „Aufmerksamkeit auf Sturz“ zu überfahren.

Es wurde schon gesagt, daß der überraschende Sturz immer gefährlich ist, weil die Zeit fehlt, sich — wenn auch unbeobachtet — den Sturz zurecht zu legen. Auch gegenüber den versteckten Hindernissen kann man auf Grund der Erfahrung allgemeine Richtlinien festlegen, welche die Gefahr mindern. Vor allem bei verdichteten Felsblöcken, die noch aus dem Schnee rogen, ist anzunehmen, daß in ihrer nächsten Nähe noch Teile ihres Felskörpers vorhanden sind, die nicht genügend mit Schnee überlagert sind. Bei Bachläufen, die ein schmales, offenes Rinnsal zeigen, ist meist die nicht tragende Schneedecke viel breiter als das Rinnsal. Scharf abgesetzte Geländewellen haben oft darunter einen kleinen Absturz oder eine Mauer. Balkenstege besitzen oft nur eine ungenügende Schneedecke, durch welche der Ski in die Klüfte zwischen den Balken einbrechen kann. Besondere Vorsicht erheischt das Ueberstreiten von zugefrorenen Seen, die trotz ihrer Höhe auch in den kälteren Monaten zu einem unangenehmen Bad verhelfen können. Eine bekannte Erscheinung ist das überraschende Einbrechen in der Firmzeit in die

Schneedecke in der Nähe von Bächen (Bergföhren), die durch Wärmespeicherung den Schnee in ihrem Umkreis von unten anfaulen und damit schwere Stürze verursachen können.

Man unterschätze grundsätzlich nie die Gefährlichkeit von Hindernissen, die zwar übersichtlich zu erkennen sind, deren Um- oder Durchfahren jedoch oft bedeutend schwieriger sein kann, als in der Entfernung und in der Fahrt wahrzunehmen ist. Ein gutes Beispiel hierfür sind die offenen Zaundurchlässe. Diese sehen sich von weitem harmlos an und es erscheint einfach, sie zu durchfahren. Man vergesse aber nicht, daß ein auch nur kleines Hindernis vor dem Durchlaß, das eine Richtungsänderung oder ein Schwingen nötig macht, unbedingt zum Sturz führen muß, weil der Skiläufer schärfstens an die Richtung gebunden ist und keinen Spielraum zur Berichtigung hat. Der erfahrene Läufer weiß, daß vor engen Durchlässen durch hartes Bremsen und Stürze vielfach sehr glatte, eisige Stellen oder Gesteine entstehen und oft der nackte Boden zum Vorschein kommt. Stürze gegen Bäume sind besonders gefährlich, weil durch absteigende Latzen und Spitzen schwere Verletzungen eintreten können.

Der gebahnte und befahrene Weg — von der breiten Autostraße bis zum schmalen und steilen Hohlweg — muß in der Abfahrt aufmerksam beachtet werden. Jede unbeherrschte Schnelligkeit ist auf ihnen zu vermeiden. Der Zustand der Schneedecke auf diesen Wegen kann sich auf den Meter ändern, es treten oft Sand und Schotter-

F.W. Schmidt

W.-Barmen, im Wuppertaler Hof

Spezialhaus für

Photo — Kino — Optik

Beratung in allen Fachfragen
Für gute Photoarbeit bekannt



Berlinerstraße 26 — Alter Markt 12

Foto, Feldstecher, Kompass
in großer Auswahl.

Ihr
Photo-Barater
in allen
Photo-Fragen

Für Ihre Ski-Pflege:

Holmnakol - Reiniger
Holmnakol Expressteer und Skistö
Holmnakol Grundierlack

Die Pflege Ihrer Skier besorgen wir Ihnen auch
gerne in unserer fachmännisch geleiteten Werkstatt

Sporthaus Kesper, W.-Barmen

Berlinerstraße 38
Wupperfelder Markt

Tel. 60018

Das Haus des zünftigen Skiläufers

Tel. 60018

keine auf, die den gleitenden Ski so rasch bremsen, daß selbst der gute Fahrer leicht zum Sturz kommt. Solche Stürze auf harter Bahn sind zum mindesten immer sehr schmerzhaft und bergen viel Gefahr in sich, weil sie meist nach vorne erfolgen; dazu können Stützmauern und Randstreifen diese Stürze noch besonders gefährlich gestalten.

Eine gute Art, um auch den Läufern, die in rascher Fahrt die Wahl des richtigen Geländes nicht treffen, eine zügige Abfahrt zu ermöglichen, ohne sie den Gefahren des Geländes allzusehr aussetzen, ist das Anlegen einer guten, geeigneten Aufstiegsspur, die als Richtungsweiser für die Abfahrt dient. Bemüht man sich, was leicht und bald zu geübter Gewohnheit werden kann, bestimmte Punkte, die in der Abfahrt besondere Aufmerksamkeit erfordern, schon im Aufstieg im Geiste zu „befahren“, so wird dies eine überraschende Erleichterung für eine flüssige Abfahrt sein. Von erhöhter Bedeutung wird dieses Studium der Abfahrtsmöglichkeiten, wenn unsicheres Wetter, Dunkelheit, Schneetreiben, Wind und Kälte eintreten.

Die beste Ausnutzung des Geländes schraubt nicht nur das Gefahrenmoment des schweren Stützens sehr herunter, sondern erhöht auch das Vergnügen an der Abfahrt in ausschlaggebendem Maße. Es ist kaum zu glauben, wieviel falsch und damit unnötig anstrengend, oft gefährlich, auf jeden Fall aber wenig schön und vergnugend gefahren wird. Jede Abfahrt besitzt für den Eurenläufer eine ideale Übung in der Linienführung. Schon kleinere Abweichungen mindern den vollen Genuß, der nur im Befahren des idealen Weges liegen kann.

Neben und vielfach im Zusammenhang mit den Formen des Geländes bildet der Schnee in

seiner verschiedenen Arten den Anlaß zu Stürzen. Jeder Skiläufer kennt aus Erfahrung die guten und die schlechten Arten des Schnees. Wenigen jedoch ist es gegeben, im Zeitmaß der Abfahrt den Wechsel in der Schneearart richtig zu erkennen und zu beurteilen und Fahrt, Richtung und Schwung danach zu regeln. Auch für dieses Kapitel gilt, was für die Beurteilung des Geländes gesagt wurde: möglichst durch Sehen und Erfahrung lernen und dieses Erlernen durch Ueberlegung, Konzentration und Fleiß fördern! Es scheint, als ob durch diese Feststellung die Kenntnisse der breiten Masse der Skiläufer unterschätzt würden, und doch kann man durch aufmerksames Beobachten sehen, wie unnötig darin gesündigt wird.

Wie wenig schön ist es und wie unangenehm kann es werden, wenn Läufer in einem Tobel aus dem schönen Pulverschnee des nordseitigen Hangs in den druckhärten des südseitigen Gehanges hineinstürzen, um dort entweder einen kapitalen Kopfsturz zu tun oder sich mit trampelhaften Gleichgewichtstapirufen und irgendeinem schwungähnlichen Gebilde wieder in den guten Pulverschnee zurückzutreten; oder wenn sie aus einer schönen Pulvermulde ausgerechnet über die Hartplatten auf den Kamm eines Hügels klappern und die Ruhe und Sicherheit der Abfahrt durch solche kurzgefährliche Momente unterbrechen. Ruhiges Schauen und kurzes Ueberlegen hätten vielleicht genügt, um in diesen beiden Fällen der Fahrt eine Richtung zu geben, die geruschelicher und weniger gefährlich gewesen wäre. Wie oft hört man dann für einen solchen Sturz die Entschuldigung, daß der Läufer in schlechtem Schnee geraten sei, wobei der Schnee doch gar nichts dafür kann, denn er war schon früher da und hätte vom Läufer gesehen und vermieden werden müssen. (Schluß folgt).

Mitteilungen

der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor B. F. Lohbach, W.-Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 592 03. Kassenwart: Helmut Kraus, W.-Barmen, Adolf-Hilfer-Str. 587, Fernruf 800 91. Schrift- u. Briefwart: Walter Heise, W.-Barmen, Biehlstraße 17, Fernruf 575 02. Hüttenwart: Werner Wessell, W.-Oberbarmen, Biedinghauerstraße 177, Fernruf 509 71. Heimwart: Paul Hoffmann, W.-Ronsdorf, Vangerhaus 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor G. Fischer, W.-Barmen, Untere Lichtenpl. 71/II. Stenwart: Alfred G. Schöler, W.-Barmen, Viktorstraße 18, Fernruf 551 71. Vortragswart: Dr. Otto Wilde, W.-Barmen, Dählerstraße 18, Fernruf 508 48.
Bankkonto: Südbärische Sparkasse Barmen, Bankf. Nr. 3281. Postfachkonto: Essen Nr. 24168.
Geschäftsstelle: Adolf-Hilfer-Str. 587. Anstift: Dürerweg 1.

Nr. 11.

Wuppertal-Barmen, November 1935

14. Jahrg.

Einladung zur 293. Sitzung am Donnerstag, den 14. November 1935 abends 20.00 Uhr, im Festsaal des Wuppertaler Hofes.

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Ing. Gustav Haber aus München:
„Bergwelt um den Königssee“.

Der Vortrag ist für Mitglieder und deren Angehörige frei. Nichtmitglieder zahlen M. 0.50 an der Kasse.

Einladung zur 289. Wanderung am Samstag, den 9. November 1935.

Treffpunkt und Abmarsch: 15.00 Uhr Haltestelle Eimergraben der Linie 6. Ab Alter Markt 14.51 Uhr.

Wanderung über Lehner, Höchsten, Winterberg, Schmalenberg, Roden nach Kleinbeck. 2½ Std. (Kaffeepausen). Zurück ebnl. über Herzkamp—Eimergraben oder Boffel—Schmiedestraße.
Führerin: Fr. Else Kaiser.

Einladung zur 290. Wanderung am Sonntag, den 20. November 1935.

Nach Norden!

Abfahrt mit Sonntagskarte Schwelm ab W.-Oberfeld 8.01, W.-Barmen 8.09, W.-Oberbarmen 8.15, Solingen 7.12, Menseheid 7.34 Uhr. An Schwelm 8.22 Uhr.
Wanderung von Schwelm über Linderhausen—Paradies—Saglinghausen—Abbringhausen—Sommerholz—Esborn nach Abbringhausen oder Abbeck. Rückfahrt von dort 17.28 Uhr.
Führer: Walters.

E. Moskopp, W.-Barmen

Fernsprecher 525 45

Werth 52

Das moderne Fachgeschäft für Photo und Kino

Werkstätte für Edelschmiedekunst

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Aug. Kölsch jr.

W.-Barmen, Schuchardstr. 30
Fernsprecher Nr. 531 71

Deutsches Wander- u. Sportheim Johannes Scholz,

empfehlen sich in sämtlichen Sport-Artikeln und Alpine Ausrüstungen
Reelle Bedienung
Günstige Preise

W.-Barmen
Adolf-Hilferstr. 546
an der Adlerbrücke
Reelle Bedienung
Günstige Preise

Einladung zur 291. Wanderung am Sonntag den 8. Dezember 1935.

Auf dem W.-Rundweg!

Treffpunkt und Abmarsch ab Hauptbahnhof W.-Barmen pünktlich 8.10 Uhr. Ab W.-Eberfeld 8.01, Remscheid 7.35, Solingen 7.10 Uhr.

Wanderung: Voellekurm—Scharpenaden—Blombach—Hültsberg—Postberg—Opperhöhe—Frielinghausen—Remlingrade—Mühle. 6—7 Stunden Gehzeit.

Führer: Fischer.

Festanzeige.

Wir verweisen nochmals auf den am Samstag, den 30. November 1935, abends 8½ Uhr, im Saale des Luftkurhauses stattfindenden

Bunten Abend

Bunt — farbig soll das Bild des Abends sein, das von dem festlichen Rahmen des schönen Raumes umschlossen sein wird. Darum erscheinen alle Teilnehmer am bunten Abend im Reise- oder Wanderanzug, in Dirndelkleidern, Volkstrachten, blauen Jacken usw.; ja und unsere älteren Damen? Sie schmücken sich mit buntem Brust- und Niedertuch, farbigen Trachtenschürzen. Abendkleid und Gesellschaftsanzug sind ausgeschlossen.

So kann schon jeder Teilnehmer helfen, durch seine Kleidung dem Abend ein farbiges festliches Gepräge zu geben.

Bunt soll auch der Abend sein im Wechsel dessen, was geboten wird. Heitere Musikstücke leiten den Abend ein, ein Festumzug wird alle Erschienenen miteinander bekanntmachen, verbiente Jubilare werden nach der Begrüßung geehrt, eine fleißige Bauernkapelle wird zu alten und neuen Tänzen aufspielen, gemeinsame lustige Lieder werden wir singen, Fabel-Lieder hören, gewandten Schuhplattlern zuschauen, und eine Verlosung wird Gelegenheit geben das Glück zu versuchen. Zu dieser Tombola, die zum Besten unseres Landheims veranstaltet wird, ergeht an unsere Mitglieder die herzlichste Bitte um Stiftung kleiner aber netter Gaben, praktischer Dinge, die in unserer Geschäftsstelle gern entgegengenommen werden.

Wie an allen unseren früheren festlichen Veranstaltungen, sollen alle Festteilnehmer zugleich Mitwirkende sein, nur so kann die altbewährte fröhliche Stimmung unserer Feste aufkommen.

Ueber allem aber soll das erprobte Motto stehen:

„Biel Freude um nicht zu teures Geld“
und

„Alles zum Besten des Landheims.“

Die Eintrittspreise für Mitglieder und deren nächste Angehörigen betragen 1.— Mk., für eingeführte Gäste 1.50 Mk. Die Eintrittskarten, die auf den Namen lauten und nicht



Berlinerstraße 26 — Alter Markt 12
Foto, Feldstecher, Kompass
in großer Auswahl.

Für Ihre Ski-Pflege:

Hölmnako!-Reiniger
Hölmnako! Expreßteer und Skiöl
Hölmnako! Grundierlack

Die Pflege Ihrer Skier besorgen wir Ihnen auch gerne in unserer sachmännisch geleiteten Werkstatt

Sporthaus Kesper, W.-Barmen

Berlinerstraße 38 - Wupperfelder Markt
Das Haus des zünftigen Skiläufers - Tel. 60018



Und viele sagen, Skilaulen sei das Schönste auf der Welt. Das mag sein; um aber den Zauber winterlicher Berge und das Hochgefühl sportlicher Tat bis zur Reize zu fassen, muß man Kleidung und Rüstzeug haben, dazu angetan, die Freuden nicht zu trüben, sondern zu steigern. Von solch tadellosen und gar nicht teuren Sachen erzählt 64 Seiten lang der neue, schön illustrierte ASMÜ-Winterkatalog (mit Bezugskarte für den „Sti-Wachs-Lehrer“). Sie erhalten ihn gern kostenlos vom

WELT-SPORTHAUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMÜ-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

übertragbar sind, bleiben zunächst unseren Mitgliedern vorbehalten bis zum 16. November, von da an werden auch die Gästefarten ausgegeben nach der Reihenfolge der Vormerkungen. Der heutigen Nummer der Mitteilungen liegt eine Bestellkarte für die Eintrittskarten bei. Wir bitten darum die Bestellungen recht bald aufgeben zu wollen, damit der Festausschuß einen Ueberblick über den Besuch des Abends bekommt.

Der Karten-Vorverkauf wird geschlossen, wenn die verfügbaren Plätze verkauft sind. Soweit der Betrag für die bestellten Karten nicht bis zum angegebenen Termin auf B.-K. oder an die Geschäftsstelle eingezahlt ist, werden diese per Nachnahme zuzüglich der Porto-kosten zugesandt.

Alle unsere Mitglieder sind herzlichst eingeladen und willkommen.

Noch sei darauf hingewiesen, daß das Belegen ganzer Tische nicht gestattet ist. Es ist genügend Platz vorhanden.

Der Sekk.-Führer und Festausschuß.

Achtung! Wintersfahrten und Skiturie 1935/36.

Interessenten erhalten die Aufstellung der in diesem Jahre stattfindenden Fahrten in der Geschäftsstelle. Am 30. März 1936 beginnt eine Skitourneefahrt unserer Sektion in das Gebiet unserer Hütte und dauert voraussichtlich bis zum 12. April 1936. Näheres hierüber in den Dezember-Mitteilungen.

Trocken-Skikursus

und Zweck-Gymnastik jeden Sonnabend von 17.30 bis 19 Uhr in der Turnhalle des Oberlyzeums, Bleicherstraße. Kursbeginn am 16. November 1935.

F.W. Schmidt

W.-Barmen, im Wuppertaler Hof

Spezialhaus für

Photo — Kino — Optik

Beratung in allen Fachfragen
Für gute Photoarbeit bekannt



Alles für jeden Sportim

„Oba“ Sporthaus

W.-Oberbarmen

Heddinghauserstr. 102/105

Telefon 54054

Photo - Jansen

W.-Barmen

Werth 8 — Berliner Straße 82

Wann heute im Wuppertal zwei Photo-Amateure sich über das Thema Photographie unterhalten, so dauert es nicht lange und das Gespräch kommt bald auf das weit über die Grenzen Wuppertals bekannte Spezialhaus Photo-Jansen. Und warum auch nicht! Jeder weiß, daß Photo-Jansen auf allen Gebieten der Amateur-Photographie immer etwas Besonderes bietet. Der kluge Amateur geht gern zu Photo-Jansen, weil er dort stets das Neueste findet, er kann sich mit geschulten Fachleuten über die mannigfaltigen Fragen der Photographie unterhalten, selbst über die schwierigsten Photo-Fragen gibt der auch seine Photo-Vorträge bekannte wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Photo-Jansen, Dipl.-Ing. Schwarz, jede Auskunft. Jeder Amateur tut gut, zumindest hin und wieder mal Photo-Jansen zu besuchen, er hat stets Vorteile! Wir liefern Ihnen jede Kamera auf Teilzahlung ¼ Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten. Ihre alte Kamera nehmen wir in Zahlung. Kaufen Sie deshalb nur am Platze!

Ihr
Photo-Barater
in allen
Photo-Fragen

Deutsches Wander- u. Sporthaus Johannes Scholz, W.-Barmen
 empfiehlt sich in sämtlicher **Sport-Artikeln und Alpine Ausrüstungen** **Reelle Bedienung Günstige Preise**

Neuanmeldung.

Frl. Ilse Guthan, W.-Barmen, Zietenstr. 13, vorgeschlagen durch Fritz Joel, Otto Kubbel, Frl. Berta Hein, W.-Barmen, Zietenstr. 18, vorgeschlagen durch Fritz Joel, Reinhard Klüsener, Frl. Hildegard Gierk, Remscheid-Vennepf, Ringelstr. 32, vorgeschlagen durch Paul Penfel, Erich Hohmann.

Achtung! Bergsteiger und unentwegt bergsteigerisch Interessierte!

Unsre gemütliche Ede bei Spaarmann (früher Friedrichs) an der Dörner-Ede ist vereinfacht und ruft Euch wieder mal zum gemütlichen Wauderhündchen, zur Besprechung vergangener und zukünftiger Bergfahrten, Kletter- und Skitouren. Jeden Montagabend hören wir dort manche Neuigkeiten und staunen, was für herrliche Unternehmungen noch heute mit wenig Geld zu machen sind. Also kommt und nehmt teil an den berglamerabschäftlichen Unterhaltungen!

Am Mittwoch, den 13. November, 20 Uhr, veranstaltet das Sporthaus Touristen-Flierl, Wuppertal-Eberfeld, Herzogstraße 6, im ev. Vereinshaus W.-Eberfeld, Kasinostraße, einen **Sichtbildervortrag**

„**Erlebnis wilder Flüsse und weißer Berge.**“
 Für Amateurphotographen besonders lehrreich.

Es spricht hierzu: **Karl J. L u i h e r**, München. Unkostenbeitrag Mk. 0.50. Karten im Vorverkauf beim Veranstalter.

Büchertisch.

Der mit Recht so sehr geschätzte „**Blodigs Alpenkalender**“ 1936 ist wieder erschienen und enthält dieses Mal 98 Blätter mit großen beschrifteten Bildern, darunter drei Vierfarben-Kunstblätter, Anliegsblätter, geologische und meteorologische Beiblätter nebst interessantem Preisrätselbild (1. Preis 100.— Mk.). Verlag des Blodigischen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW., Preis Mk. 2.90.

Es ist eine ausgesprochen persönliche Note, die dieser Kalender als Merkmal trägt und die sich sowohl durch die Auswahl der Bilder als auch durch deren Wiedergabe dem Beschauer aufdrängt. Der vorliegende 11. Jahrgang betont etwas mehr als sonst die Bräuche, Trachten und Art der Bevölkerung.

Praktische Winke für den photographierenden Bergfreund. Unter teilweiser Benützung des Jahressilberstoffes aus Blodigs Alpenkalender von Ernst Steinbrüchel, München. Verlag des Blodigischen Alpenkalenders, Paul Müller, Mün-

chen 2 NW. Taschen-Format. Folge 1936. Preis 60 Pfg.
 Eine sehr praktische Zusammenstellung aller Wissenswerten für den alpinistischen Sichtbildner, sowohl für den Anfänger als auch für den Fortgeschrittenen der Sichtbildkunst geschrieben.



Die richtige Einkaufsquelle für **Wettermäntel Sportbekleidung Wollwaren** ist das zünftige Sporthaus **Touristen-Flierl** W.-Eberfeld Herzogstr. 6

Werkstätte für Edelschmiedekunst Aug. Kölsch jr. w.-Barmen, Schuchardstr. 30 Feinsprecher Nr. 531 71
 Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Mitteilungen
 der Sektion Barmen



BARMER HÜTTE AM HOCHGALL. BARMER HEIM ST. JAKOB.

Führer: Professor B. F l o b b a c h, W.-Barmen, Dürerweg 1, Fernruf 593 03. Kassenwart: Helmuth F r a n z, W.-Barmen, Adolf-Gitler-Str. 587, Fernruf 600 91. Schrift- u. Pressewart: Walter F e i s e, W.-Barmen, Steibstraße 17, Fernruf 575 02. Hüttenwart: Werner W e i s s e l, W.-Oberbarmen, Geddinghauserstraße 177, Fernruf 609 71. Heimwart: Paul S a l l e n s c h e i d, W.-Bonsdorf, Bangenhäus 2, Fernruf No 44. Wanderwart: Professor S. F i s c h e r, W.-Barmen, Marien Sichtenplasterstr. 71/11. Schlichtwart: Alfred S c h ö l e r, W.-Barmen, Viktorstraße 18, Fernruf 551 71. Vortragswart: Dr. Otto W i l d e, W.-Barmen, Dählerstraße 18, Fernruf 508 49.
 Bankkonto: Städtische Sparkasse Barmen, Bankab. Nr. 3281. Postkassentonto: Essen Nr. 24168.
 Geschäftsstelle: Adolf-Gitler-Str. 587. Anschrift: Dürerweg 1.

Nr. 12. **Wuppertal-Barmen, Dezember 1935** 14. Jahrg.

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Montag, 16. Dez. 1935,
 abends 8½ Uhr, in der Restauration Spaarmann, an der Dörnerbrücke.

Tages-Ordnung:

1. Jahres-, Hütten-, Wander- und Kassenbericht.
2. Wahl der Kassenprüfer.
3. Voranschlag für 1936.
4. Festsetzung der Beiträge für 1936.
5. Verschiedenes.

Wanderplan 1936!

Die Wandergruppe wird gebeten, Vorschläge und Wünsche für den Wanderplan und Bereiterklärungen zur Übernahme von Führungen bis zur Hauptversammlung einzureichen. Nur wenn genügend Mitglieder zur Übernahme von Führungen bereit sind, können die Wanderungen im bestehenden Ausmaße beibehalten werden. Der Wanderwart.

Einladung zur 291. Wanderung am Sonntag, den 8. Dezember 1935.

Auf dem Wuppertaler Rundweg!

Treffpunkt und Abmarsch am Bahnhofsvorplatz Barmen-Hbf. pünktlich 8.10 Uhr. Ab Eberfeld 8.01, Remscheid 7.34, Solingen 7.12 Uhr.
 Wanderung über Loelleturm (Anschluß 8.30 möglich), über Scharpenaden, Blombach, Hülsberg, Gaffelbergmühle, Oberhöhe, Frielinghausen, Remlingrade, Spreelmühle. Kaffeepausen bei Regenitz. Zurück nach Remlingrade-Bahnhof. Abfahrt 19.40 Uhr. Oder zum Rühlchen und von dort mit Autobus nach Schwelm. Ab Schwelm 18.34 Uhr. Gehzeit 6½ Std.
 Führer: Fischer.

Einladung zur 292. Wanderung am Sonntag, den 29. Dezember 1935.

Jahreschluß-Wanderung zum Heim.

Abfahrt mit Sonntagskarte Dhl-Rönsahl (nachlösen bis Marienheide) ab W.-Barmen 8.14, W.-Oberb. 8.19, W.-Eberfeld 8.08, Solingen 8.15, Remsch. 8.30, Lennep 8.43 Uhr.

Wanderung von Marienheide über die Lingelersperre nach Ober-Seufelbach. Erbsenluppe vorzüglich. Spaziergang in der Umgebung. Kaffeestill im Heim. Zurück nach Dhl-Rönsahl. Rückfahrt 21.26 Uhr.

Bei schlechtem Wetter Bahnfahrt nur bis Wipperfürth, da Zug nicht in Dhl-Rönsahl hält. Verständigung erfolgt in Lennep. Hier sammeln.

Einladung zur 293. Wanderung am Sonntag, den 19. Januar 1936.

Zus Blaue oder Weiße.

Treffpunkt und Abmarsch um 8.30 Uhr an Station Pulsbude der Linie 8. (Ab Gbhf. Barmen 8.15 Uhr.) Wanderung von da ab 6—7 Std., in Richtung W.-Wanderweg.

Führer: Fischer.

Achtung! Skiabteilung.

Der Beitrag von Mk. 2.50 ist sofort zu erledigen.

Die Skiläufer sind erst dann versichert, wenn sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

Die Mitglieder der Skiabteilung müssen Mitglieder des Reichsbundes für Leibesübungen sein. Der Beitrag für den Reichsbund ist in den Mk. 2.50 enthalten.

Vergünstigungen:

Auf Grund der Mitgliedskarte des Reichsbundes gewährt die Reichsbahn bei 6 Teilnehmern 50 % Ermäßigung.

Der Preis der Sonderzugkarte nach Winterberg und Billingen beträgt 40 % der gewöhnlichen Fahrt.

Die Ausweise des Reichsbundes, die jedes Mitglied haben muß, sind in der Geschäftsstelle zu erhalten.

Für die Ausstellung der Ausweise ist ein Lichtbild erforderlich und mit einzuschicken.

Jahrbücher 1935.

Die diesjährigen Jahrbücher werden wahrscheinlich noch vor Weihnachten herauskommen und können von den Mitgliedern in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Bevor die ersten Bloten fallen, soll der Skiläufer seine Ausrüstung auf Brauchbarkeit und Vollständigkeit prüfen. Wenn noch irgend etwas erforderlich ist, so ist das **Sporthaus Touristen-Zierrl** mit seiner Reparatur-Werkstatt in der Lage, alles sportgerecht instandzusetzen. Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Firma bei und beweist erneut die Leistungsfähigkeit.



Berlinerstraße 26 — Alter Markt 12
Foto, Feldstecher, Kompass
in großer Auswahl.

Für Ihre Ski-Pflege:
Holmakol-Reiniger
Holmakol-Expressteer und Skiöl
Holmakol-Grundierlack

Die Pflege Ihrer Skier besorgen wir Ihnen auch gerne in unserer fachmännisch geleiteten Werkstatt

Sporthaus Kesper, W.-Barmen
Berlinerstraße 38 - Wupperfelder Markt
Das Haus des zünftigen Skiläufers - Tel. 60018

Alle zünftigen Sportausrüstungen

Grosse Auswahl in Ski-Kiuffen
in rassistigen Skiern
in farbenprächtigen Wollsachen
in Bindungen, Stöcken, Fellen etc.

Wintersporthaus Jungbrunnen, Barmen, Schuchardstr. 1
Eberfeld, Poststr. 5

Bericht über die 293. Sitzung vom 14. November 1935 im Wuppertaler Hof.

Zu Punkt „Geschäftliches“ machte Herr Prof. Klopbach noch auf das bevorstehende Fest aufmerksam. Anschließend erteilte er Herrn Dr. Ing. Gustav Haber aus München das Wort zum vorliegenden Vortrag: „Wergewelt um den Königssee“.

Verthesgabden mit seiner herrlichen Umgebung gehört zu den wenigen deutschen Gebirgsstädten, welche dem Bergsteiger heute noch zugänglich sind, wenn er nicht in die Schweiz, nach Italien oder gar noch weiter gehen will. Schon seit vielen Jahren seiner Schönheit willen von einem dauernden Fremdenstrom belebt, weiß es sich heute, bei der Sperre nach Oesterreich, kaum noch zu retten vor all den vielen Fremden.

Vor hier ausgehend, lernten wir in dem Vortrag die Wunder der Natur dieser Gegend kennen bezogen auf die Erinnerungen an dort verlebte Wochen. Der Königssee, Obersee und ihre Bergwelt bleiben für den, der sich in sie vertieft, stets ein Stück Gottesoffenbarung und durch den obigen Vortrag hatte derjenige, der noch nicht dort war, einen Vorgegeschmack und genug Anregung, um selbst hinzufahren und zu schauen.

Der von guten Bildern begleitete Vortrag hatte vollen Erfolg und jeder Zuhörer dürfte voll befriedigt nach Hause oder zum anschließenden Glase Bier gegangen sein.

Post festum 1935.

„Post festum 1929“ so lautete die letzte Aufzeichnung dieser Art in unserem Blättchen. Eine lange festlose Zeit liegt hinter uns, unterbrochen durch einen Unterhaltungsabend im Wuppertaler Hof. Viele wertvolle Erfahrungen — „junge Beziehungen“ — ein Stamm freudig mitgehender, fester Festteilnehmer, eine gutgeschulte Tanzgruppe — alles ist in den Jahren verloren gegangen und der Leiter des Festauschusses mußte neu aufbauen, Stein um Stein zusammentragen und sand willige Helfer in großer Zahl.

Es war eine Freude die Damen in den schmutzigen, farbigen Dienstoffeln, in Volkstrachten den strahlend hellen Saal betreten zu sehen, von den Herren waren einige wenige doch wohl zu „unruhig“ angezogen und andere „junge“ mit den giftgrünen Katzenhaushüten etwas „zu roh“ aufgemacht. Wir hoffen, daß die Aufhebung der Grenzperre unserer verdienten Gemeindevdiener aus St. Jakob die Teilnahme am nächsten Feste ermöglicht, damit er auf der Festreise bei uns nach dem Nechten sehen kann.

Noch die erste Einladung in den Mitteilungen erschien aus dem Nichts heraus — und — nun ist er vorübergekauft der „Bunte Abend“ — hat er gehalten, was er versprochen, reichte er sich würdig an die Tradition unserer früheren Festabende?

Die Antwort kann nur lauten — der große Wurf ist gelungen! Kleine Regiefehler werden verbessert sein, wenn wir uns zum nächsten Feste zusammenfinden in den so einzig schönen und geeigneten Räumen des Luftkurhauses.

Soll ich nun den Verkauf des Festes nochmals wiederholen? Sie haben ihn erlebt, vorüber ziehen sehen; und den zögernd ferngebliebenen soll das Herz nicht schwer gemacht werden.

Der große Umzug — Hinlegen — die Begrüßung durch den Sektionsführer brachte alle gleich in die rechte Stimmung und dann zog der Bunte Abend wie ein Wirbelwind tauschend vorüber bis in den frühen Morgen hinein. Auch der „Abtransport“ der fast Vierhundert ging glatt

Photo - Jansen
W.-Barmen
Werth 8 — Berliner Straße 82

Wenn heute im Wuppertal zwei Photo-Amateure sich über das Thema Photographie unterhalten, so dauert es nicht lange und das Gespräch kommt bald auf das weit über die Grenzen Wuppertals bekannte Spezialhaus Photo-Jansen. Und warum auch nicht? Jeder weiß, daß Photo-Jansen auf allen Gebieten der Amateur-Photographie immer etwas Besonderes bietet. Der kluge Amateur geht gern zu Photo-Jansen, weil er dort stets das Neueste findet, er kann sich mit geschulten Fachleuten über die mannigfaltigen Fragen der Photographie unterhalten, selbst über die schwierigsten Photo-Fragen gibt der durch seine Photo-Vorträge bekannte wissenschaftliche Mitarbeiter der Firma Photo-Jansen, Dipl.-Ing. Schwarz, jede Auskunft. Jeder Amateur tut gut, zumindest hin und wieder mal Photo-Jansen zu besuchen, er hat stets Postfach 102/106.

Wir liefern Ihnen jede Kamera auf Teilzahlung. 1/2 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten. Ihre alte Kamera nehmen wir in Zahlung. Kaufen Sie deshalb nur am Platze!

Ihr
Photo-Berater
in allen
Photo-Fragen

F.W. Schmidt
W.-Barmen, im Wuppertaler Hof
Spezialhaus für
Photo — Kino — Optik
Beratung in allen Fachfragen
Für gute Photoarbeit bekannt



Alles für jeden Sportim
„Oba“ Sporthaus
W.-Oberbarmen
Heddinghauserstr. 102/106
Telefon 54054

Deutsches Wander- u. Sporthaus Johannes Scholz, **W.-Barmen**
 Adolf-Hilberstr. 546
 an der Adlerbrücke
 empfiehlt sich in sämtlichen **Sport-Artikeln und Alpine Ausrüstungen** **Reelle Bedienung**
Günstige Preise

und „troden“ vorstatten, so daß nur reslofe, anerkennende Zustimmung zu vernehmen war.
 Am Ende sei nun „Allen“ herzlich Dank gesagt, die am Gelingen des Ganzen mitgewirkt haben! Von der unsichtbaren Hand, die alles vorbereitete und ordnete bis zur ständig in Anspruch genommenen Geschäftsstelle, dem geschmeidigen Apfeldiech, den Schuhplättlern, den lebensfrohen Reigen-Tänzerpaaren und sie begleitenden Sängern, dem tanzenden Jungbauern-Paar, den Dichtern der Fest- und Tanzlieder und der Damerede, den willigen Verkäuferinnen und den beiden arbeitüberlasteten Nachfolgeinnern der altbewährten Firma Kothi Ladstätter und Lenzi Stanzl im Verkaufsstand — (wie wird künftig die Firma wohl heißen?), die in alter Weise an Hub' und Müdel Herzen zum Verschonen und Anbeißeln verkauften. Dank auch allen, die die Tombola so reich ausstatteten mit schönen und

nützlichen Gewinnen. Und — hoffentlich ist keinem Einzankäufer der Tagelohnen drohend im Traume erschienen! Dank auch der fleißigen Baueerkapelle, die allen Wünschen der Festleitung willig folgte, und denen, die die schönen alten Volkstweifen zum Tanzen tüchtig ausnützten.
 Und da der Wunte Abend vom Anfang bis zum Ende so schön und ungetrübt verlaufen, alle Festteilnehmer befriedigt heimwärts zogen, rufe ich allen zu: „Auf frohes Wiedersehen zum nächsten Fest, an dem wir vielleicht — Unter dem Maibaum — tanzen werden“ damit der Wunsch des Festauschusses, des Vorstandes und der Dichterin des leider nicht gelungenen Liedes für unser **L a n d h e i m** sich erfülle:
 „Stoß an das Herze Deine,
 und gib mit offener Hand.
 Bis frei das Häuslein kleine, ja kleine,
 Im „Berg'schen Heimatland.“ S. F.

Aufruf zur Bildung einer Volkstanzgruppe.

Das herrliche Bild der Schuhplättler-Tänze, die leichtbewegliche Beweglichkeit der Volkstanz-Paare läßt vielleicht in manchen der „noch beweglichen“ Festteilnehmer den Wunsch aufkommen, die Tanzgruppe wieder ins Leben zu rufen. „Wer hat Lust mitzutun?“ Unverbindliche Meldungen in der Geschäftsstelle erbeten. S. F.

Die Gefahren des Stigeländes.

(Fortsetzung) Von Dr. Gunther Langes.
 Weil Sonne und Wind die Hauptursache für die Veränderung des Schnees sind, ist es notwendig, deren Hauptangriffspunkten im Gelände mit Mikroman zu begegnen. Allgemein lassen sich darüber folgende Regeln aufstellen: Sonnenhänge auf der Süd- und Westseite sind fast immer bedenklich, vor allem, wenn sie steil sind und wenn es spät an der Jahreszeit ist, denn auf ihnen müssen naturgemäß die Schneeverhältnisse stark verändert sein; jeder Stamm wird mehr als ein regelmäßiger Hang vom Wind verschlehtesten Schnee haben und ein tiefes Loch wird sehr wahrscheinlich nicht die ausgeglichene Pulverlage eines Hanges besitzen, sondern einen Pulverlumpf, in dem man sehr gut stecken bleiben und tief versinken kann.
 Fast immer kann man eine Veränderung der Schneeart an der Farbe und an der Oberfläche der Decke erkennen. Wenn man darin einige Übung hat, wird dieses Erkennen auch in voller Fahrt gelingen und auch zu sehen sein, welcherart der Schnee ist, auf den man zufährt. Es ist dann leicht, das Verhalten in der Fahrt danach einzurichten. Aber schon das Sehen eines Unterschiedes, ohne zu erkennen, welcherart die anzu-
 fahrende Schneedecke ist, genügt, um den Fahrer zu warnen und vorsichtig werden zu lassen.
 Auch wenn der Wechsel von einem Schnee in den anderen an und für sich kein Anlaß zu einem Sturz sein würde, so kann doch immer das Wachs in der neuen Schneeart so hemmend wirken, daß es zu einem Sturz kommen muß. Am eindrucksvollsten erlebt man den Uebergang aus kaltem Pulverschnee in weichen Pappschnee, der an sich kaum eine Behinderung in der Fortsetzung der Fahrt auslösen würde, wenn nicht die meisten Wachsle ein überraschend kräftiges Bremsen und Reißen bewirken würden.
 Ebenso wie für die richtige Erkundung des Geländes ist es für das Erkennen der Schneearten wichtig, den Schnee schon beim Aufstieg in seiner Beschaffenheit zu beobachten und — wie schon gesagt — die Abfahrt demgemäß im Aufstiege schon im Geiste zu machen. Freilich kommt zu diesen Beobachtungen ein wichtiger Faktor, der sehr verändernd wirkt, nämlich die Arbeit der Sonne in der Zeit zwischen Aufstieg und Abfahrt und ihr Stand zur Zeit der Abfahrt. Jedoch läßt sich auch dieser Wechsel in ausreichendem Maß abschätzen. (Schluß folgt.)

Werkstätte für Edelschmiedekunst **Aug. Kölsch jr.**
 Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren **W.-Barmen, Schuchardstr. 30**
 Fernsprecher Nr. 531 71